



SPRACHE SCHAFFT CHANCEN

Ehrenamtlich Deutsch unterrichten



SPRACHE SCHAFFT CHANCEN

lagfa bayern 



WAS KANN DIESES BUCH?

Dieses Handbuch soll Ehrenamtlichen auf unterhaltsame Art und Weise die wichtigsten Aspekte ihres Engagements näherbringen. Mithilfe von Tutorials erklären wir zentrale Erkenntnisse der Didaktik und Sprachvermittlung. Expert:innenbeiträge unserer Partner:innen runden das Handbuch ab. Wir stellen zudem gute Beispiele vor, wie man im Tandem, in der Gruppe oder einer ganz anderen Form Deutsch unterrichten kann. Auch Engagierte und Geflüchtete kommen ausführlich zu Wort! Wichtige Themen wie Rassismus, Transkulturalität und Resilienz im Ehrenamt haben wir ebenfalls bearbeitet, und nicht zuletzt spielen auch digitale Anwendungen eine Rolle. Dieses Buch soll vor allem Lust darauf machen, sich in den Bereichen Sprachvermittlung und Integration zu engagieren und dabei ein guter Begleiter sein.

VORWORT

Autorinnen: Dr. Gaby von Rhein, Beatrix Hertle



Ehrenamtliche unterrichten Deutsch – dieses Engagement begleiten und unterstützen wir seit 2013 mit dem Projekt „Sprache schafft Chancen“.

Tausende freiwillig Engagierte haben seitdem Menschen unterrichtet, die neu in Bayern angekommen sind, nach einer oft traumatisierenden Flucht, als Familiennachzug oder zum Arbeiten. Die Engagierten leisten Großartiges! Deutsch unterrichten ist das eine, aber ein Ehrenamt schafft so viel mehr – zugewanderte Menschen fühlen sich angenommen, jemand hört ihnen zu und führt sie in unsere Kultur und Bräuche ein. Engagierte schenken Zeit und Zuwendung und sorgen so ganz zentral dafür, dass unsere Gesellschaft die Herausforderung einer gelungenen Integration meistert.

Wir erleben aber auch, dass Freiwillige in ihrem Engagement an ihre Grenzen kommen, überfordert sind und Erwartungen an sie zu hoch werden. Hier ist es besonders wichtig, dass Freiwillige professionelle Unterstützung erhalten und mit ihren Anliegen und Nöten gehört werden. Dies war und ist immer ein Anliegen der lagfa bayern. Ehrenamtliche müssen direkt vor Ort die Strukturen und Hilfsangebote vorfinden, die sie verlässlich unterstützen. Das Projekt „Sprache schafft Chancen“ leistet hier einen wichtigen Beitrag.

Wir danken dem *Bayerischen Innenministerium* für die jahrelange maßgebliche Unterstützung des Projekts und die sehr gute Zusammenarbeit. Unser Dank gilt auch der *Deutschen Stiftung für Engagement und Ehrenamt*. Mit diesem Handbuch zum Projekt hat sie uns unseren langersehnten Wunsch erfüllt.

Nun wünschen wir viel Vergnügen beim Lesen, beim Schauen und beim sich Engagieren!

Dr. Gaby von Rhein, Vorstand
Beatrix Hertle, Geschäftsführung

SPRACHFÖRDERUNG



Der klassische Sprachkurs

8

Wieso braucht es überhaupt Sprachkurse außerhalb der Integrationskurse? Außerdem: Zwei Ehrenamtliche geben uns einen Einblick in ihren Sprachkurs – auf den Seiten 10 und 11.

Deutsch da lernen, wo das Leben stattfindet

13

In Augsburg wird Deutsch etwa beim Kochen beigebracht. Ab Seite 14 erzählt uns Mehdi Navaee Sahzabi, wie er durchs Gärtnern Deutsch gelernt hat. Journalistin Uschi Prawitz setzt auf kreativen Sprachunterricht mit ihrer Schreibwerkstatt und in Diedorf hat man alle Hände voll zu tun.

Lehrmaterialien und Co.

28

Sprachwissenschaftler und DaFler Patrick Zahn von der LMU München berichtet, welche Lehrmaterialien sich gut für den Deutschunterricht eignen. Auch das Goethe-Institut und das vhs-Ehrenamtsportal stellen sich und ihre Materialien für Lehrende wie Lernende vor.

10 Kniffe für den Deutschunterricht

40

In diesem Schaubild geben wir Tipps für die verschiedenen Sphären des Deutschunterrichts.

MEINE KULTUR, DEINE KULTUR



44 Interkulturalität in Deutschland

Hier erläutern wir Begriffe wie Inter- und Transkulturalität. In Bild und Ton berichtet die Ukrainerin Tetiana Naumko, wie sie im März 2022 nach Deutschland kam. In „Mein oder dein Deutschland?“ hinterfragt die Soziologin und islamische Theologin Hangwen Maierhofer unser Zusammenleben.

52 Diversität und ihre Schwierigkeiten

Nach Zahlen und Fakten zur Diversity definiert ufuq.de Rassismus und seine Verbindung zum Ehrenamt. Anschließend fragen wir uns, was eine postmigrantische Gesellschaft ist. Der Artikel zu Queer Refugees zeigt uns ab Seite 57, dass auch Geflüchtete divers sind.

58 Religion und Flucht

Thomas Keller vom Bayerischen Sozialministerium stellt uns in diesem Kapitel seine Arbeit in der Radikalisierungsprävention vor. Worin liegt der Unterschied zwischen Islam und Islamismus? Dazu mehr in Salah Arafats FAQ ab Seite 60. Und Bruder Abraham hat uns aufgeschrieben, wie es kam, dass in der Abtei Münsterschwarzach Mönche und Geflüchtete zusammenleben.



DAS EHRENAMT UND DU



68 Mach mit!

In diesem Kapitel dreht sich alles um *deinen* Weg ins Ehrenamt. Wir hören die Geschichten von drei Engagierten, lernen wichtige Anlaufstellen kennen und lernen von der Expertin Ursula Erb ab Seite 80 mehr über Resilienz und Grenzen im Ehrenamt.

WAS IST

„SPRACHE SCHAFFT CHANCEN“?



Wer sind wir?

92

Wir blicken auf mehr als 10 Jahre *Sprache schafft Chancen* zurück – auf unsere Geschichte, unsere Standorte und was wir sonst noch so machen.



SPRACHFÖRDERUNG



Sprachförderung ist mehr als ein Sprachkurs!

Deutschcafés, gemeinsames Gärtnern und Kochen, Theaterspielen, Bewerbungscoaching, Schreibwerkstätten, Kleiderkammern, Nähkurse oder gemeinsames Imkern – die Angebote in der Sprachförderung sind divers, bunt und vielfältig

und haben doch eines gemein: Sie wirken und sie heißen Menschen willkommen. In diesem Kapitel gehen wir auf die Vielfalt der Sprachförderung ein und geben euch nützliche Tipps.



Perfekte Grammatik? Nein – einfach sprechen!

WIESO SPRACHKURSE?

Von der Wichtigkeit der ehrenamtlichen Deutschförderung

Autorin: Magdalena Reith, lagfa bayern

„Ich bin davon überzeugt, dass ein begabter Mensch Englisch in dreißig Stunden, Französisch in dreißig Tagen und Deutsch in dreißig Jahren lernen kann. [...] Nur die Toten haben genügend Zeit, [Deutsch] zu lernen.“

Mark Twain

Was Mark Twain schon vor 150 Jahren humoristisch feststellte, ist auch heute noch aktuell: Das Erlernen der deutschen Sprache kann so manchen zur Verzweiflung bringen. Zugegeben, der richtige Kasus, Adjektivdeklinationen und das korrekte Trennen von Verben sind wichtig. Noch wichtiger als eine perfekte Grammatik ist jedoch die Verständigung im Alltag.

Vielen Geflüchteten fällt es schwer, Kontakte zu Einheimischen zu knüpfen und ihr Deutsch ganz praktisch zu üben. Und ganz ehrlich: So einfach ist das nicht. Große Städte sind anonym und auf dem Land dauert es oft Jahre,

bis man in die Strukturen vor Ort integriert ist – auch ohne Migrationsbiographie.

Umso wertvoller sind ehrenamtlich organisierte Deutschkurse. Sie sind für jede:n offen, laden ein und heißen willkommen. Ehrenamtliche können das geben, was Hauptamtliche oft nicht haben: Zeit. Das nimmt den Druck, und viele trauen sich Deutsch zu sprechen, auch wenn nicht alles perfekt ist. Manchmal bilden sich sogar Freundschaften über die Sprachkurse hinaus. Mehr kann man sich nicht wünschen, oder?



„Egal, wie gut ausgebaut und professionell die Sprachangebote von offizieller Seite sind, selbst wenn sie absolut perfekt wären: Es würde wahrscheinlich immer noch eine Gruppe von Leuten geben, denen das nicht ausreicht, weil sie einfach zu unsicher sind und etwas mehr Zeit brauchen.“

Eine freiwillig Engagierte über die Sprachförderung



Im *Café Deutsch* der Freiwilligenagentur Landshut treffen sich freiwillig Engagierte mit Geflüchteten und Migrant:innen, um deren Deutschkenntnisse ganz individuell zu verbessern.





Interviews

EHRENAMTLICHE SPRACHKURSLEITENDE BERICHTEN

Dagmar Stephan und Benjamin Falconer im Gespräch



Benjamin Falconer studiert Deutsch als Zweit- und Fremdsprache. Sein Wissen trägt er in seinen ehrenamtlich geführten Deutschkursen weiter. Was für Benjamin dabei besonders wichtig ist, erzählt er uns in seinem Interview.

Seit 2016 unterrichtet Dagmar Stephan im Mehrgenerationenhaus in Dachau Deutsch in Gruppen und in Einzelbetreuung. 2019 wurde sie dafür vom Oberbürgermeister Dachau mit der Bürgermedaille ausgezeichnet: Wir wollten wissen, warum sich Frau Stephan engagiert.



” Nicht mein Ziel ist für den Lerner wichtig – er muss sein Ziel festlegen und sagen, was er erreichen will.

Dagmar Stephan

” Man macht andere glücklich und das macht einen selbst auch glücklich.

Benjamin Falconer





Zahlen und Fakten zum Ehrenamt

EHRENAMT SOLL SPASS MACHEN

Freiwillige brauchen Begleitung und gute Beratung



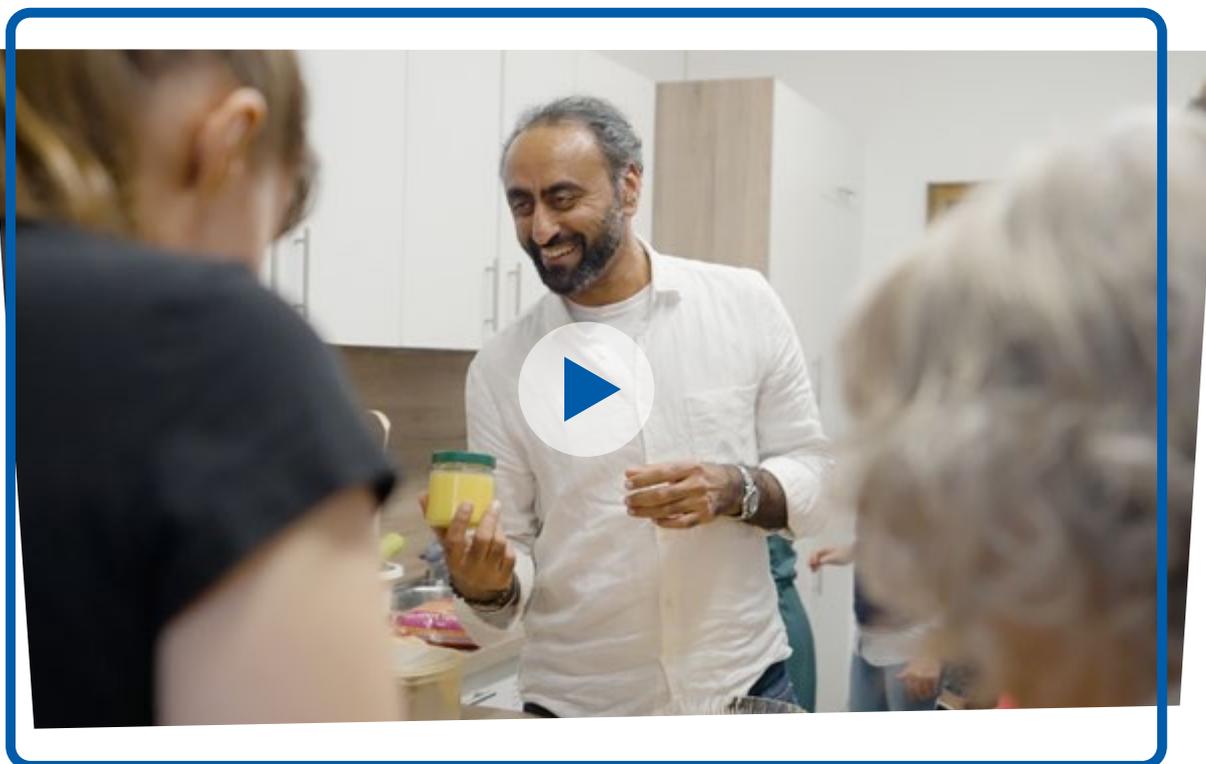
41 % der Menschen in Bayern engagieren sich für andere. Und laut einer Umfrage des Bundesfamilienministeriums im April 2017 engagieren sich **11 % der Gesamtbevölkerung in der Flüchtlingshilfe.** Eine stolze Zahl! Die Freiwilligen unterstützen Geflüchtete bei Behördenkontakten, begleiten sie zu Arztbesuchen, unterrichten Deutsch oder verbringen Freizeit mit ihnen. Ein Teil der Helfer:innen hat auch Patenschaften für Geflüchtete übernommen oder lässt sie bei sich wohnen.

Natürlich will man mit seinem Engagement anderen helfen. Aber alle Umfragen sagen deutlich: Das Wichtigste ist und bleibt, dass man in seinem Engagement **Spaß** hat. An zweiter Stelle steht der Wunsch, **Teil einer Gemeinschaft** zu sein und einen Beitrag **für den Zusammenhalt der Gesellschaft zu leisten.**

Klar ist aber auch: Sich für Menschen einzusetzen, die Schutz und Asyl in Bayern suchen, ist ein sehr anspruchsvolles Ehrenamt. Hier braucht es Hilfe, Begleitung und gute Beratung.

Das Freiwilligenzentrum Augsburg in Aktion

SPRACHFÖRDERUNG MAL ANDERS



In Augsburg gibt es viele Projekte mit und für Geflüchtete. Zwei dieser Initiativen haben wir besucht und filmisch begleitet.

„Wir haben festgestellt, dass viele Menschen zwar in die Sprachkurse gehen, das ist super cool. Was sie aber nicht können, ist mit anderen Menschen sprechen. Und da haben wir angesetzt.“

Projektleitung Gabriele Opas



MEHDI STRAHLT IM GEMEINSCHAFTSGARTEN
MIT DER SONNE UM DIE WETTE.

„Wir sind begeistert, mit welcher Leidenschaft und welchem Einsatz unsere neuen Freund:innen „ihren Garten“ hegen und pflegen. Das Allerbeste ist, dass auch wir viel dazugelernt haben, z. B. wird nun Portulak angebaut, ein bei uns in Vergessenheit geratenes Gemüse.

Ein Ehrenamtlicher über das Projekt





Der Internationale Begegnungsgarten

DURCH SPRACHE WURZELN SCHLAGEN

Wie ein Gemeinschaftsgarten in Lautertal
die Sprachkenntnisse wachsen lässt

Autor:innen: Christine Bühling, Ilona Jakob und Mehdi Navaee Sahzabi

Mit der großen Flüchtlingswelle 2015 kamen zahlreiche Geflüchtete aus verschiedenen Ländern nach ganz Deutschland und zum ersten Mal auch ins oberfränkische Lautertal. Als ihre neuen Nachbarn konnten wir nicht anders als helfen. So bildeten wir aus der kirchlichen Unterstützung den Lautertaler „Asylkreis“ für die Geflüchteten aus Syrien, Irak, Iran, Georgien, Aserbaidschan und Eritrea.

Vom ersten Kennenlernen ...

Eine jesidische Familie etwa kam mit Vater und Mutter, ihren sechs leiblichen und zwei weiteren Kindern an. Der Vater stellte in schlechtem Deutsch zunächst nur Forderungen.

Er dachte, wir wären von den Behörden. Durch die vielen Kinder war es so chaotisch, dass wir total überfordert waren. Nach dieser Begegnung wollten wir da NIE wieder hin! Doch es kam anders – inzwischen sind wir Freunde geworden. Zusammen haben wir viel gefeiert, die Kultur der jeweils anderen kennengelernt, aber auch viele traurige Momente geteilt, vor allem, wenn es [in unseren Gesprächen] um den Genozid der Jesiden im Irak ging. Unsere neuen Freund:innen wohnen heute in einer großen jesidischen Gemeinde in Norddeutschland. Wir haben weiterhin Kontakt, sie sehnen sich nach uns und Lautertal.

Nachdem wir die vielen Familien mit gespendeten Möbeln und Hausrat

ausgestattet hatten, unterstützten wir sie im Sprachkurs, bei Behördengängen sowie in der Schule, im Kindergarten und begleitend zum Beruf. Zudem benötigten die Geflüchteten einen Ort, an dem sie sich mit uns und anderen treffen konnten.

... zum Internationalen Begegnungsgarten

Auf einer Brachfläche von 1600 m² haben wir gemeinsam einen Garten mit eigenen Beeten für den Gemüseanbau angelegt. Hinzu kamen Blumenbeete und eine Bienenwiese. Geflüchtete aus unterschiedlichen Nationen und unterschiedlicher Religionen arbeiten hier friedlich zusammen. Da ihre





→ Wohnungen klein sind, feiern wir viele Geburtstage im Garten. Mit landestypischem Essen, Musik und Tänzern. Wir lernen viel voneinander – nicht nur übers Gärtnern.

Mit Unterstützung der lagfa und der Gemeinde haben wir Gartengeräte, Pflanzen, Samen und vieles mehr gekauft. Gemeinsame Aktionen, wie den Osterbrunnen schmücken oder Malen für den Frieden, kommen super an. Einmal im Jahr feiern wir ein wunderschönes Sommerfest in unserem Internationalen Begegnungsgarten. Nachdem wir lange Wasser mit Eimern aus der nahegelegenen Lauter geholt hatten, wurde uns aus dem Nachlass einer Familie am Bodensee

vor zwei Jahren ein Brunnen mit einer Handpumpe gespendet. Eine riesige Erleichterung und große Freude! Auch die Lautertaler nehmen den Garten und die Geflüchtetenarbeit gut und ohne Ausländerfeindlichkeit an.

Hier wächst etwas Großes heran

Ein besonderes Beispiel für unser Motto „Durch Sprache Wurzeln schlagen“ ist der Iraner Mehdi: „Nachdem ich über Umwege 2016 nach Lautertal kam, durfte ich zwar an einem Sprach- und Integrationskurs teilnehmen, aber ohne Arbeitserlaubnis. So saß ich zu Hause und wurde immer depressiver. Der Garten war meine Rettung!

Der Garten war meine Rettung. Ich lernte viel über Pflanzen und deren Anbau sowie nebenbei die deutsche Umgangssprache und die deutsche Kultur.



DIE IRANERIN MASTOORA DEGHANI (LINKS) BESUCHT DEN GARTEN JEDEN TAG

Da ich viel Zeit hatte, war ich fast jeden Tag dort. Mit meinen vier ‚Ersatzmüttern‘ lernte ich dort viel über Pflanzen und deren Anbau sowie nebenbei die deutsche Umgangssprache und die deutsche Kultur. Meine ‚Ziehmutter‘ brachte mir die beste

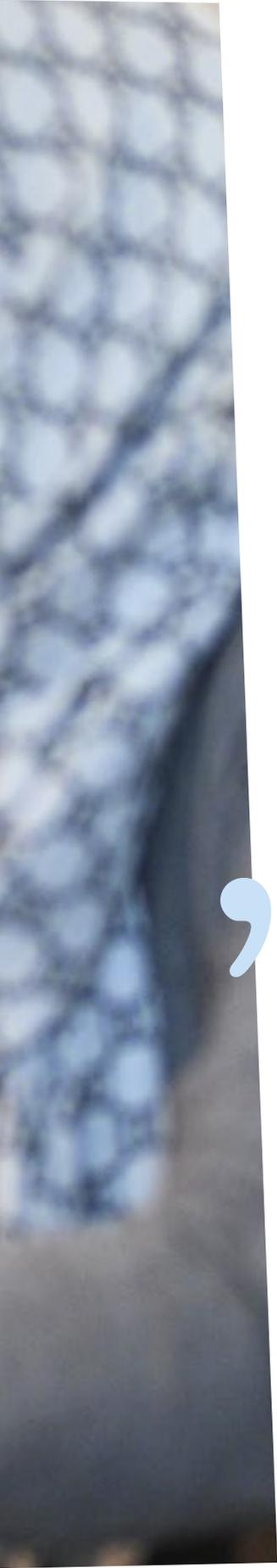
Verarbeitung der Ernte bei. Was mir am meisten im Garten gefällt: Jede Person, die das möchte, kann ein eigenes Beet bewirtschaften.

So wuchs der Wunsch in mir, eine Ausbildung zum Gärtner zu machen. Trotz Zusage für eine Gärtnerlehre

stimmte die zentrale Ausländerbehörde nicht zu. Mit Hilfe aus dem Helferkreis, viel Schriftverkehr und hervorragender kirchlicher Unterstützung bekam ich endlich die Ausbildungsgestattung. Zu spät für die Lehre zum Gärtner, deshalb entschied ich mich für eine Ausbildung zum Pflegefachhelfer ab Oktober 2022. Bei der

Arbeit im Seniorenheim profitiere ich von den vielfältigen Arbeiten im Gemeinschaftsgarten. Ich kann mich mit den Bewohner:innen über alle Gartenthemen unterhalten, was ihnen sehr gut gefällt. Und ich verstehe sie auch gut, wenn sie mir ihre Sorgen erzählen. Ich bin sehr dankbar für meine Erfahrungen im Garten.“





Die Schreibwerkstatt Grenzenlos in Kulmbach

SPRACHE MUSS KREATIV SEIN

Mit Stift und Papier kulturelle Brücken bauen

Autorin: Uschi Prawitz

„ Sprache
Viel Grammatik
Der, die, das
Mein Kopf dreht durch
Deutsch

Mit diesem kurzen Gedicht beschrieb eine Teilnehmerin der *Schreibwerkstatt Grenzenlos* mit nur wenigen Worten die Herausforderungen beim Erlernen der deutschen Sprache. Natürlich ist es notwendig, die Grammatikregeln einer Fremdsprache als Grundgerüst zu erlernen, damit sinnvolle Sätze gebildet werden können. Auch ist es wichtig, Vokabeln

zu lernen, damit man die richtigen Worte findet. Aber das Regelwerk, das zum Erlernen einer Fremdsprache gehört, umfasst ebenso die Lebendigkeit und Kreativität einer Sprache, ohne die wir im Alltag schnell an unsere Grenzen stoßen. Sprache bedeutet Teilhabe, und das nicht nur im Supermarkt. Es geht auch darum, sich und seine Gefühle ausdrücken zu können.

Die *Schreibwerkstatt Grenzenlos* baut in ihrem Ansatz auf dem Grundgerüst erster Sprachkenntnisse auf. Wir nähern uns dem weiteren Spracherwerb jedoch nicht durch das Üben von Grammatik und das Pauken von Vokabeln, sondern wir versuchen, mit der Sprache zu spielen. Dabei



ist es nicht ausschlaggebend, ob die Teilnehmer:innen fließend Deutsch sprechen oder nur über Grundkenntnisse verfügen. Durch unseren kreativen Ansatz können wir verschiedene Sprachniveaus gemeinsam bedienen.

Viel sagen – mit wenigen Worten

Die Teilnehmer:innen lernen zunächst, dass sie bereits mit wenigen Worten sehr viel ausdrücken können – siehe Beispiel oben. Sie sind selbst von den Ergebnissen überrascht und fühlten sich ermutigt, die nächsten Schritte zu gehen. Wir arbeiten mit unterschiedlichen Mitteln des kreativen Schreibens. Eine Aufgabe kann lauten: „Geht durch euren Ort und schaut euch um. Ihr seht einen

Baum. Stellt euch vor, was dieser Baum schon alles erlebt hat. Welche Geschichten kann er erzählen?“

Oder man stellt sich vor, ein Vogel zu sein oder gar ein Stift. Durch Perspektivenwechsel lernen die Teilnehmer:innen, sich in verschiedene Situationen zu denken und diese zu beschreiben, was nicht nur ihren sprachlichen Fertigkeiten dient. Wie ist Schnee? Nur kalt und weiß? Welche Geräusche macht er? Welche Gefühle und Erinnerungen verbindet ich damit? Was sind eure Träume und Wünsche? Was würdet ihr tun, wenn ...?

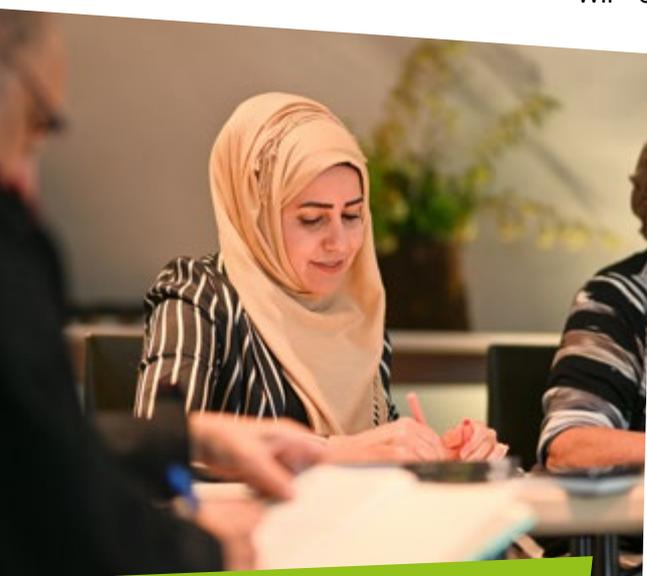
Neue Perspektive, neue sprachliche Fertigkeiten

Wir stellen fest, dass auch das Selbstbewusstsein und die Neugier auf die Fähigkeiten, die vielleicht sonst noch in ihnen schlummern, gestärkt werden. Mit Stolz blicken sie auf das, was sie geschaffen haben. „Ich hätte nie gedacht, dass mein Name einmal in einem Buch steht“, sagte eine Teilnehmerin, als

wir unser „Buch ohne Grenzen“ herausbrachten.

Natürlich stoßen wir dabei auch auf Grenzen, die wir gemeinsam überwinden, indem wir nach einem passenden deutschen Wort suchen. „Ich habe das im Wörterbuch nachgesehen, aber das meine ich nicht, die deutsche Sprache hat zu wenige Wörter für unsere bildreiche Sprache“, hören wir oft von den Teilnehmer:innen. Dann beginnt die Diskussion: Sie erklären, was sie sagen wollen, gehen vielleicht manchmal einen sprachlichen Kompromiss ein und lernen im Gespräch – wie wir Sprachpat:innen.

Kern der *Schreibwerkstatt Grenzenlos* ist die Gemeinsamkeit. Einmal monatlich treffen wir – Teilnehmer:innen, Projektleitung und Sprachpat:innen – uns, um geschriebene Texte vorzutragen, uns darüber auszutauschen und durch Schreibübungen neue Texte entstehen zu lassen. Darüber hinaus stehen die Teilnehmer:innen mit ihren ehrenamtlichen Sprachpat:innen nach persönlichem Bedarf in Kontakt. Dieser Austausch kann in persönlichen Treffen, per Telefon oder per Mail erfolgen.



MEZKIN HUSSEIN IST TEILNEHMERIN DER SCHREIBWERKSTATT.

Uschi Prawitz, Übersetzerin und freiberufliche Journalistin. Die *Schreibwerkstatt Grenzenlos* ist seit 2018 dem Kulmbacher Literaturverein untergeordnet und hat 2021 den Integrationspreis der Regierung von Oberfranken erhalten.



Ikram Hassan Abed ist begeisterte Autorin
in der [Schreibwerkstatt Grenzenlos in Kulmbach](#).

VERSTECK- SPIEL

Den Ofen im Winter brennen zu sehen, versetzt mich dreißig Jahre zurück in die Wärme der Umarmung meines Vaters, als er mich in seinen warmen braunen Umhang hüllte. Ich erinnere mich genau, wie er mit weichem Fell gefüttert war, und ich erinnere mich an den Geruch von brennendem Sandelholz, vermischt mit der Liebe und Zärtlichkeit eines Vaters.

Einmal, in einer kalten Winternacht, spielten meine Brüder und ich Verstecken. Ich weiß noch, wie mein Vater mich schnell unter seinem großen warmen Umhang versteckte, wie eine entlaufene Katze. Ich versteckte mich lange Zeit und meine Brüder konnten mich nicht finden. Irgendwann wurde ich sehr müde und konnte der warmen Umarmung meines Vaters nicht mehr standhalten. Also schlief ich am sichersten Ort der Welt ein.





Projektfilm

SO GEHT VIELFALT IN DIEDORF

Das DieZ - das Diederfer Zentrum für Begegnung



Das DieZ in Diedorf bei Augsburg ist vor allem eine Begegnungsstätte. An einem Freitagnachmittag waren auch wir hier zu Gast, wo Vielfalt auf kleinstem Raum stattfindet. Das DieZ wird durch „Sprache schafft Chancen“, die Markt-gemeinde Diedorf und den Verein *DieZ* unterstützt.

„Das hier ist nicht nur eine Stelle zum Deutschlernen, sondern wie eine Familie.“

Luqman Virk, Teilnehmer beim Sprachtandem



CampusAsyl Regensburg

VORHANG AUF FÜR ALLE!

Warum jeder Mensch Teil einer Theatergruppe sein sollte

Autor:innen: Ammor Saadi, Flora Pulina



Ammor Saadi aus Syrien, lebt seit einem Jahr in Regensburg. Nach seinem Studium in Ontario, Kanada, arbeitete er 20 Jahre in Dubai für Emirates Airlines, zuletzt als Produkt- und Leistungsmanager für den Airbus A380-800.

Ich kam durch eine Reihe unglücklicher Ereignisse nach Regensburg und war so deprimiert, weil ich niemanden kannte und natürlich kein Deutsch sprach. Um außerhalb der Schule Deutsch zu lernen, musste ich mich sofort in Gruppen einbringen. Ich hatte das Glück, durch eine Empfehlung von jemandem, den ich in der Stadt kennengelernt habe, die Theatergruppe *CampusAsyl* zu finden. Aufgrund meiner Leidenschaft

für Medien und die Schauspielerei habe ich mich gleich angemeldet, um das in der Schule Gelernte zu üben und meine Sprachkenntnisse zu verbessern.

Als ich anfang, mit der Gruppe zu proben, gaben meine Mitspieler:innen mir das Gefühl, ein Teil der Familie zu sein. Mit ihrer Hilfe erlangte ich wieder Selbstvertrauen. Sie halfen mir, meine schauspielerischen Fähig-

keiten zu entwickeln, und gaben mir eine Rolle in ihrer nächsten Aufführung. Das machte mich so glücklich, weil ich endlich das Gefühl hatte, hierher zu gehören und etwas zu haben, auf das ich mich freuen kann. Wir probten für die bevorstehende Theateraufführung, die für uns alle magisch war.

Warum ich Ihnen das erzähle? Menschen in meiner Position profitieren in vielerlei Hinsicht davon, Teil dieser Gruppe zu sein. Wir verstehen die deutsche Kultur besser, wir fühlen uns hier willkommen und können unsere Ideen und Gedanken in einem kreativen Konzept ausdrücken. Es hilft uns auch, unsere Sprachkennt-





SPRACHFÖRDERUNG

nisse zu verbessern, damit wir für ein künftiges Studium oder eine Arbeit vorbereitet sind. Ich bin mir sicher, dass noch mehr Menschen wie ich gerne Teil der Gruppe wären, wenn sie die Möglichkeit hätten.

Vielen Dank, dass Sie sich die Zeit genommen haben, meine Nachricht zu lesen. Ich hoffe, dass die Theatergruppe dank Ihrer Hilfe und Unterstützung auch in Zukunft weiter besteht und gedeiht.



Flora Pulina, studierte Schauspielerin und Theaterpädagogin. Sie realisiert Workshops im Bereich Theater sowie Rhetorik- und Sprech-erziehung für **CampusAsyl**. Die Inszenierung: „Wann wenn nicht jetzt, ihr Ochsen!“ feierte im Mai 2022 Premiere im Kulturzentrum W1 in Regensburg.



Seit 2020 bin ich aktiv im Verein **CampusAsyl** und koordiniere dort die Theatergruppe. Vor allem interessiert mich dabei, wie man politische Bildungsarbeit mit theatralen Mitteln und performativen Ansätzen verbinden kann. Mir gefällt in unserer Gruppe die Begegnung auf Augenhöhe und der liebevolle und wertschätzende Umgang miteinander. Trotz aller Herausforderungen beim Proben agieren alle empathisch und respektvoll. Die Stimmung empfinde ich als sehr angenehm und wohlwollend.

Aufgrund der pandemischen Lage war es im Winter 2021 schwer, regelmäßig mit allen zu proben. Doch trotz aller Herausforderungen haben wir in einem halben Jahr gemeinsam eine komplette Inszenierung auf die Bühne gebracht, die an allen drei Vorstellungstagen ausverkauft war. Durch mein Engagement in der Theatergruppe habe ich meine sozialen Kompetenzen verbessert und gelernt, die eigene kreative Arbeit mit einem pädagogischen Ansatz zu verbinden.



Spracherwerb und Teilhabe

VOM SCHWIMMKURS BIS ZUR FAHRRAD- WERKSTATT

Ehrenamtliche Sprachförderung hat viele Facetten

Autorin: Magdalena Reith, lagfa bayern



IM CAFÉ DEUTSCH DER
FALA LANDSHUT FINDEN
TANDEMS ZUEINANDER.

Wer bei Sprachförderung bisher vor allem den klassischen Deutschunterricht mit Lehrbuch und Hausaufgaben im Kopf

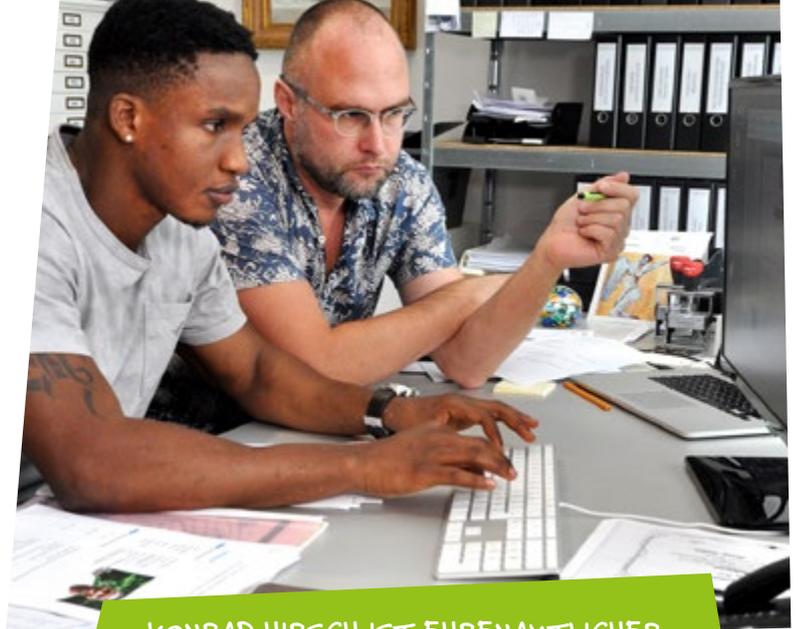
hatte, wird überrascht sein, wie bunt und vielfältig Deutschlernende sein kann. Sich eine neue Sprache anzue-



SPRACHFÖRDERUNG

eignen bedeutet nicht zwingend, nur Grammatik und Vokabeln zu pauken. Mindestens genauso wichtig wie das Lernen von Personalpronomen, Präpositionen und Zeitformen ist das Sprechen der Sprache.

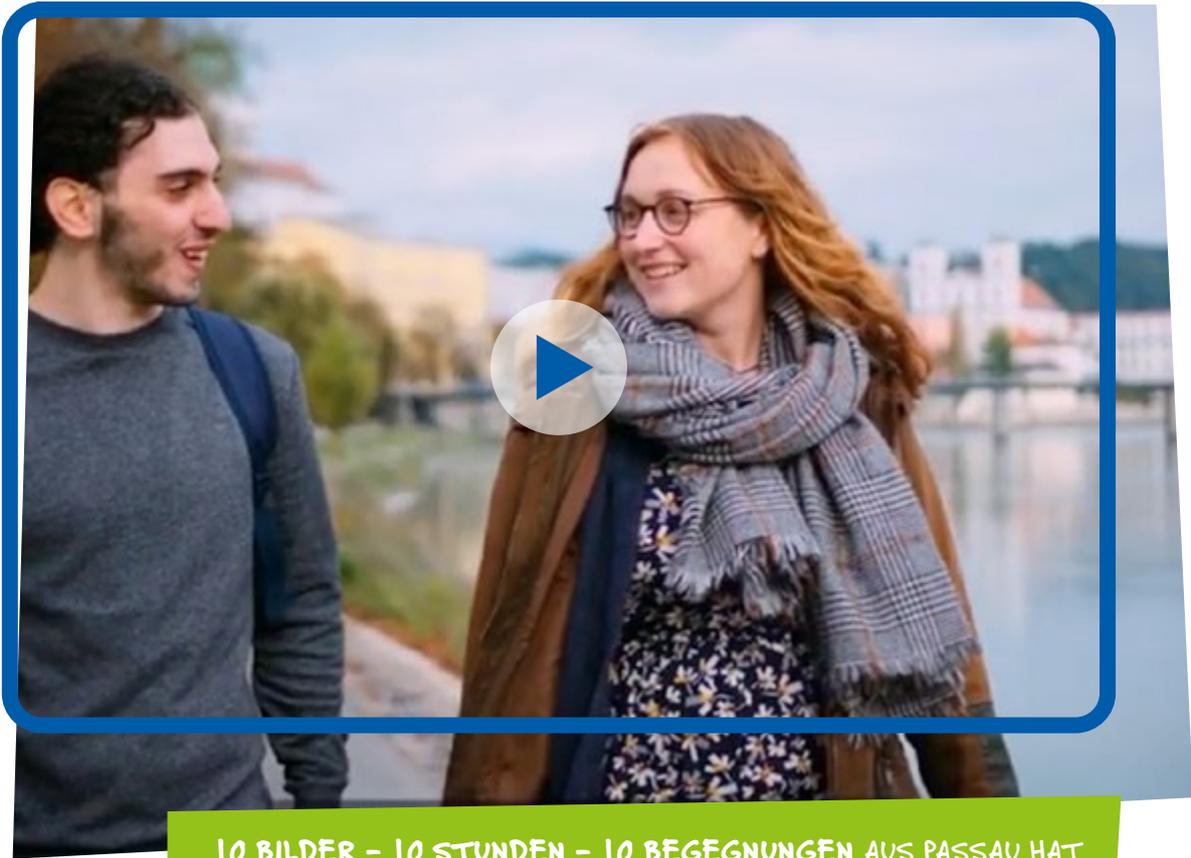
Was hauptamtliche Deutschkurse nicht leisten können, schaffen freiwillig Engagierte in der Regel umso besser: willkommen heißen, die neue Heimat erklären, durch Behördenschungel leiten, ein offenes Ohr haben. Sie ermöglichen so nicht nur Teilhabe, sondern fördern ganz nebenbei auch noch den Spracherwerb. Manche freiwillig Engagierten sind auf eigene Faust unterwegs, andere haben sich



KONRAD HIRSCH IST EHRENAMTLICHER MENTOR FÜR AUSBILDUNG UND BERUF BEI DER STIFTUNG GUTE-TAT



IN PFAFFENHOFEN WIRD IN DER FAHRRADWERKSTATT NICHT NUR REPARIERT, SONDERN AUCH VIEL DEUTSCH GESPROCHEN.



10 BILDER - 10 STUNDEN - 10 BEGEGNUNGEN AUS PASSAU HAT 2020 DEN HIDDEN MOVERS AWARD GEWONNEN. DIE DELOITTE-STIFTUNG HAT DAS PROJEKT VISUELL FESTGEHALTEN.



zu Helferkreisen oder Vereinen zusammengeschlossen oder engagieren sich bei ihrer lokalen Freiwilligenagentur.

Das Engagement ist so unterschiedlich, wie es die Menschen und Orte sind. Es gibt Sprachcafés und Begegnungszentren, Fahrradwerkstätten, Gärtnereiprojekte,

Schwimmkurse, Kreativgruppen, Computerkurse, Schreibwerkstätten, Kleiderkammern, Nähkurse, gemeinsames Imkern, Theatergruppen, Ausflugsangebote und noch vieles mehr. Je niedrigschwelliger das Angebot, desto leichter fällt es, die Scham vor Fehlern abzulegen und einfach drauflos zu sprechen.



BEI DEN INTERKULTURELLEN BRÜCKEN IN MÜNCHEN FINDEN REGELMÄSSIG DEUTSCHKURSE STATT.



Materialien für Ehrenamtliche in der Sprachförderung

VIEL MEHR ALS NUR LEHRBÜCHER

Interview mit Patrick Zahn, Projektkoordinator Lernen – Lehren – Helfen an der Ludwig-Maximilians-Universität München

Herr Zahn, welche Herausforderungen stellen sich beim ehrenamtlichen Sprachunterricht mit Geflüchteten?

Die Teilnehmer:innen haben sehr unterschiedliche Vorkenntnisse, in den Lerngruppen herrscht eine hohe Fluktuation. Und die wenigsten Ehrenamtlichen haben eine Ausbildung als Sprachlehrkraft absolviert.

Wie können Ehrenamtliche mit diesen Herausforderungen umgehen?

Man sollte sich die Ziele des ehrenamtlichen Unterrichts bewusst machen: Es geht nicht um Vorbereitung auf eine Prüfung, Fokus auf die Grammatik oder das Erreichen eines bestimmten Sprachniveaus. Durch ehrenamtliche Sprachangebote kommen viele Geflüchtete zum ersten Mal mit der deutschen Sprache, der Kultur und den Regeln des Zusammenlebens in Kontakt. Sie lernen, sich im Alltag

zurechtzufinden, wichtige Strukturen, Wörter und Sätze zu verstehen und Hemmungen beim Sprechen abzubauen.

Welche Materialien eignen sich aus Ihrer Sicht für den ehrenamtlich geführten Unterricht?

Authentische, alltagsnahe Materialien finden sich glücklicherweise überall! Sehr gut eignen sich etwa Supermarktprospekte, Zeitschriften oder Speisekarten. Wer weiß, wie das heißt? Wer braucht was aus dem Supermarkt? Was ist diese Woche im Angebot? Wie viel kostet es? So lernen die Teilnehmer:innen neue Wörter, Zahlen und Teilsätze, die sie direkt im Alltag nutzen können. Und sie erfahren gleichzeitig, wo man gut und preiswert einkauft.

Durch mitgebrachte oder im Kurs vorhandene Gegenstände lernen die Teilnehmer:innen Wörter für Kleidung oder persönliche Dinge. Leere Medikamentenpackungen aus der Hausapotheke eignen sich wunderbar, um über Ge-



www.lernen-lehren-helfen.daf.uni-muenchen.de



sundheit zu sprechen. Wo bekommt man Medikamente? Was ist ein Rezept? Wichtig ist, die Teilnehmer:innen mit einzubinden, Wörter klar einem Gegenstand oder einer Aktion zuzuordnen und sie von den Lernenden benutzen zu lassen. Verben lassen sich oft durch Vormachen erklären: Fenster und Türen kann man öffnen und schließen, das Licht an- oder ausschalten. Es sind die Dinge um uns herum, die sich am besten als Einstiegsmaterialien eignen!

Wo finden Ehrenamtliche Informationen zu Materialien und Hilfen für die Sprachvermittlung?

Hilfreiche und alltagsnahe Materialien mit passenden Übungen und eine Planungshilfe für den Unterricht gibt es kostenlos auf der Website des Projekts [Lernen – Lehren – Helfen](#) unter dem Menüpunkt „Ersthelfer-Leitfaden“.

Vielen Dank für das Gespräch!



Patrick Zahn, studierter Sprachwissenschaftler und DaFler, koordiniert seit 2019 das Projekt **Lernen – Lehren – Helfen** zur Unterstützung Ehrenamtlicher bei der Spracharbeit mit Geflüchteten.



DAS VHS-EHRENAMTS-PORTAL

Angebote und Materialien für die Lernbegleitung

Autor: Tobias Bönemann

Schon lange ist die ehrenamtliche Lernbegleitung für viele Menschen eine bewährte Unterstützung im (Zweit-)Spracherwerb. Doch wie kann die Lernbegleitung Lese-,

Schreib- und Sprachkompetenzen konkret verbessern? Welche Materialien und Methoden haben sich beim gemeinsamen Lernen bewährt? Diese und weitere Fragen beantwortet das

vhs-Ehrenamtsportal des Deutschen Volkshochschul-Verbandes mit maßgeschneiderten Angeboten für Ehren- und Hauptamtliche.

Übungsblätter

Der Bereich [Lernmaterialien](#) enthält viele Übungsblätter zu Alltagsthemen wie Ernährung, Kommunikation und Mobilität, die kostenlos als PDF heruntergeladen werden können. Die für die Sprach- und Lernbegleitung entwickelten Übungsblätter eignen sich zum Verbessern der Lese-, Schreib- und Sprachkompetenzen. Die Materialien sind absichtlich mit einer offenen Lizenz versehen, welche die freie Nutzung, Veränderung und Vervielfältigung erlaubt.

Methoden

Der [Methodenkoffer](#) enthält erprobte Lernmethoden zum Sprechen, Hören, Lesen, Schreiben sowie ein Vokabeltraining. Das Lautlesetandem ist eine dieser speziell für den ehrenamtlichen Einsatz ausgewählten Methoden, die Schritt für Schritt erklärt werden und die Lernbegleitung spielerisch auflockern.

DER ERKLÄRFILM DES VHS-EHRENAMTSPORTALS GIBT EINEN ÜBERBLICK DER PROJEKTANGEBOTE.



Lernende konkret unterstützen

In der Themenwelt [Lernende konkret unterstützen](#) können Ehren- und Hauptamtliche weitere Lernmöglichkeiten wie die Lesetexte des Rahmencurriculums und das vhs-Lernportal kennenlernen, das sich an alle Menschen wendet, die Deutsch als Zweitsprache lernen oder ihre Fähigkeiten im Lesen, Schreiben und Rechnen verbessern möchten.

Los geht's!

Übrigens: Die Übungsblätter lassen sich auch postalisch bestellen. Schicke dazu einfach eine E-Mail mit deiner Adresse und dem Betreff „Ehrenamtliche Sprachbegleitung“ an ehrenamtsportal@dvv-vhs.de.

Weitere Inspiration für dein Ehrenamt – wie Schulungen und Veranstaltungen – findest du unter vhs-ehrenamtsportal.de – ganz egal, ob du Menschen beim Lesen-, Schreiben- oder Sprechenüben unterstützt. Das Projektteam wünscht viel Spaß beim Stöbern und Entdecken!



Tobias Bönemann arbeitet als Projektreferent des **vhs-Ehrenamtsportals** beim Deutschen Volkshochschul-Verband. Er studierte Wirtschaftswissenschaften und Germanistik und ist seit seinem Studium in der Organisation, Durchführung und Koordination von Bildungsprojekten tätig.



WEITERE INFOS

* www.vhs-ehrenamtsportal.de

* ehrenamtsportal@dvv-vhs.de

* Abonniere den [vhs-Newsletter](#)





ANGEBOTE DES GOETHE-INSTITUTS

für Geflüchtete und Ehrenamtliche in der Sprachförderung

Autorin: Regina Grasberger, Projektleiterin im Bereich Erstintegration in der Zentrale des Goethe-Instituts in München und zuständig für das Webportal **Mein Weg nach Deutschland**

Das Goethe-Institut ist das weltweit tätige Kulturinstitut der Bundesrepublik Deutschland. Mit 158 Instituten in 98 Ländern fördert es die Kenntnis der deutschen Sprache im Ausland, pflegt die internationale kulturelle Zusammenarbeit und vermittelt ein aktuelles Deutschlandbild.



Webportal „Mein Weg nach Deutschland“

Das [Webportal](#) richtet sich in erster Linie an Neuzuwandernde aus Drittstaaten und ist seit 2013 essentieller Bestandteil zahlreicher Vor- und Erstintegrationsprojekte, die vom Asyl-, Migrations-, und Integrationsfonds (AMIF) kofinanziert wurden. Es bietet Informationen zum Leben und Arbeiten in Deutschland in 30 Sprachen sowie kostenlose Deutschübungsangebote auf den Niveaustufen A1 bis

B2. Außerdem stehen wichtige Adressen zu Behörden und Beratungsangeboten sowie [für Lehrkräfte und Lernbegleitende](#) Didaktisierungen, Unterrichtsskizzen und Arbeitsblätter zur Verfügung.

Seit dem russischen Angriff auf die Ukraine stellt das Webportal wichtige [Informationen für geflüchtete Ukrainer:innen](#) bereit, etwa zu Hilfsange-

boten, Arbeitssuche und kostenlosen Selbstlernangeboten. Zudem finden sie Infomaterialien auf Ukrainisch, einen Sprachführer sowie Infografiken zur Anerkennung von Bildungsabschlüssen und einen Flyer zur deutschen Arbeitswelt. Diese sind online verfügbar und können in der Printversion kostenlos bestellt werden.



Projekt „FEELS“

Um die Ehrenamtlichen in der Spracharbeit mit ukrainischen Geflüchteten zu unterstützen und mit Praxistipps und Materialien zu versorgen, hat das Goethe-Institut das Projekt [FEELS](#) ins Leben gerufen. Die Einführungskurse

sind im Dezember 2022 zu Ende gegangen. Der Online-Kursraum steht weiterhin zur Verfügung und bietet viele Informationen, Materialien und Praxisbeispiele sowie Möglichkeiten zur Vernetzung.



WEITERFÜHRENDE LINKS



Die Informationen für Geflüchtete aus der Ukraine auf **Mein Weg nach Deutschland** und das Projekt **FEELS** sind Teil eines umfassenden Maßnahmenpakets, für welches das Auswärtige Amt Mittel aus dem Ergänzungshaushalt 2022 zur Abmilderung der Folgen des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine bereitstellt.

- * Mein Weg nach Deutschland: Informationen für Geflüchtete aus der Ukraine: www.goethe.de/mwnd/ukraine
- * Mein Weg nach Deutschland: Für Unterrichtende: www.goethe.de/mwnd/unterricht
- * Projekt *FEELS*: www.goethe.de/feels
- * Online-Kursraum *Fortbildung in Deutschland FEELS – Geflüchtete beim Deutschlernen begleiten* (Erstellen eines kostenlosen Accounts über meingoethe.de erforderlich, Einschreibeschlüssel: **nbuzpnhkribh**)
- * Deutschstunde – Portal für DaF-Lehrkräfte: www.goethe.de/deutschstunde
- * Kostenlos Deutsch üben: www.goethe.de/ueben



Das passende Lehrwerk finden

EIN WEGWEISER DURCH DEN BÜCHER-DSCHUNGEL

Autorin: Melissa Elbl, Iagfa bayern



Für Kinder oder Erwachsene, für die Berufsintegration oder für Eltern: Das Angebot an Kursbüchern für den Deutschunterricht ist so groß, dass die Auswahl schwerfällt. Doch mit ein paar Leitlinien lässt sich das passende Exemplar schnell finden.

Brauchen wir Lehrwerke überhaupt? Für die Lehrkraft dient ein Kursbuch als Stütze, um den Unterricht zu strukturieren. Sie kann auf Übungen und Aufgaben zurückgreifen, die in-

haltlich und didaktisch aufeinander aufbauen und von Expert:innen erstellt wurden.

Für die Lernenden ist ein Kursbuch vor allem praktisch: Es fasst zusammen, bietet eine Übersicht und einen roten Faden. Das Lehrmaterial ist Dreh- und Angelpunkt im Sprachunterricht. Natürlich ist es auch möglich, eigenes Material zu erstellen, Lektionen wegzulassen oder zu ergänzen.



Zielgruppe

Ausgangspunkt jeder Lehrwerksuche ist die Zielgruppe – also die Lernenden. Sind es Erwachsene oder Kinder? Ist Alphabetisierung oder ein Zweitschifterwerb nötig? Soll der Unterricht auf eine Ausbildung in der Pflege vorbereiten oder auf die Arbeit im Büro? Für fast jede Zielgruppe steht Material zur Verfügung. Auch bei Lehrwerken, die für alle Lernenden empfohlen werden, hilft ein Blick ins Buch, um festzustellen, ob das Lehrwerk geeignet ist. Eine essentielle Differenzierung ist die zwischen Lehrwerken für **Deutsch als Fremdsprache** für Lernende im Ausland und für **Deutsch als Zweitsprache** für Lernende in Deutschland.

Progression

Ein weiteres Kriterium ist die Lernprogression: Wie schnell vermittelt das Kursbuch den Stoff? Bei langsameren Lernenden ist es sinnvoll, Lehrwerke mit einer flachen Progression zu verwenden, bei denen die Dichte an grammatikalischen Einheiten und Neueinführungen geringer ist.

Produktkranz

Unter dem sperrigen Begriff aus der Verlagsbranche versteht man alle Zusatzmaterialien zu einem Kursbuch wie Online-Übungen, Vokabel-Apps, Blättersammlungen oder Wortlisten in verschiedenen Sprachen. Einen Überblick darüber erhält man auf der Website des Verlags.

Layout

Nicht zuletzt sollte das Kursbuch ansprechend sein. Farben, Infokästen und Bilder helfen den Lernenden, sich im Buch zurechtzufinden.

Interkulturalität

Ein Lehrwerk sollte nicht nur Landeskunde zu Deutschland vermitteln. Die Lernenden sollen auch die Möglichkeit haben, ihre Sprachen, Erfahrungen und Kulturen im Unterricht einzubringen – etwa indem Fotos die Vielfalt der Gesellschaft widerspiegeln oder die Lernenden aktiv gefordert sind, ihre Kultur im Unterricht zu teilen.



TIPP

Als außergewöhnliches Lehrheft ist [Schulzeit für Eltern](#) vom Schubert-Verlag zu empfehlen. Es führt Eltern, die mit dem deutschen Schulsystem noch nicht vertraut sind, sprachlich und kommunikativ an dieses heran. Durch Ausbau der Sprachkenntnisse lernen sie, im Schulalltag ihrer Kinder mitzureden und den Schulstart zu begleiten.





Werkzeuge gezielt einsetzen

DIGITALER SPRACH- UNTERRICHT – EIN PLÄDOYER

Autorin: Christine Adamski, Mobilreferentin im Projekt **digital verein(t)**

Digitalisierung ist ein Muss – auch in der Sprachförderung. Das hat nicht zuletzt die Pandemie gezeigt, die mit ihren Einschränkungen Lehrende und Lernende ins kalte Wasser gestoßen hat.

Für die Unterrichtsgestaltung existieren unzählige digitale Werkzeuge, die sich grob folgenden Kategorien zuordnen lassen:

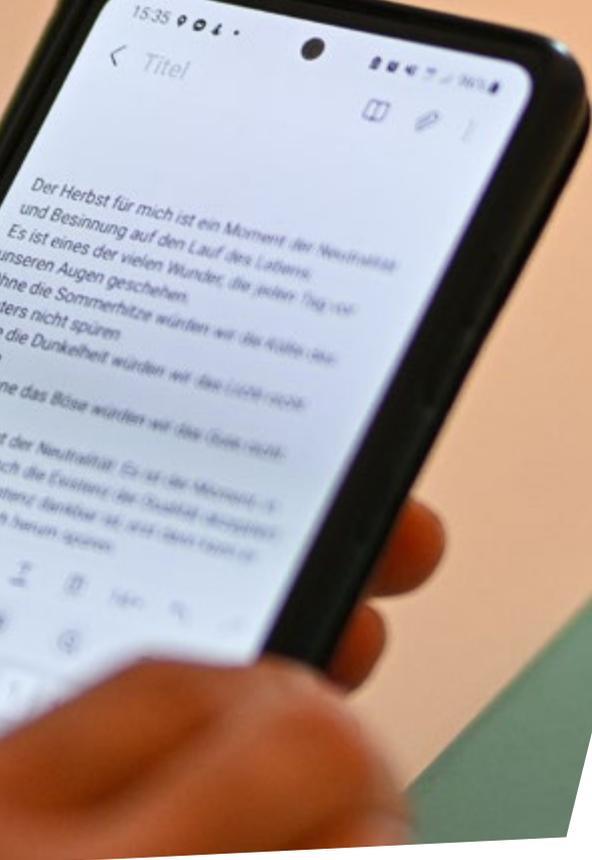
- * Kollaboration
- * Videokonferenzen
- * Kooperation, etwa durch Einholen von Feedback
- * Vermittlung von Wissen, etwa durch Erstellen von Übungen

Die Vielzahl an Möglichkeiten sorgt zunächst für Verwirrung. Aber: Nicht

die Masse an Werkzeugen macht den Unterricht lebendiger, sondern deren Einzahlen auf den Lernerfolg. Besser ist es daher, zwei oder drei Werkzeuge auszuwählen und sich diese sattelfest anzueignen.

Ein guter Ausgangspunkt ist die Frage, welche Mittel im Präsenzunterricht zum Einsatz kommen. Einzelübungen lassen sich mit einem Werkzeug aus dem Bereich Wissensvermittlung digital erstellen. Für Brainstorming oder Gruppenarbeiten eignet sich ein Kollaborationswerkzeug. Es lohnt sich zu stöbern und mehrere Werkzeuge auszuprobieren.

Digitalisierung kann und sollte als helfende Hand betrachtet werden, um einen interaktiven Lernraum her-



zustellen. Keineswegs sollten Lehrkräfte Lernräume mit aller Macht nur noch digital gestalten. Ziel sollte stets das lebendige Lernerlebnis sein – unabhängig davon, ob der Unterricht in Präsenz oder rein digital stattfindet. Es geht darum, digitale Werkzeuge an den Stellen im Unterricht einzubinden, an denen es sinnvoll erscheint. So kann auch im Präsenzunterricht eine Koexistenz von Analogem und Digitalem geschaffen werden, welche das Lernerleben zeitgemäß gestalten kann. Und vor allem: Dank digitaler Werkzeuge lässt sich eine Infrastruktur der Sprachförderung aufrechterhalten, auch wenn Präsenztreffen nicht möglich sind. Spätestens nach zwei Jahren Pandemie wissen wir alle, wie wichtig das ist.



KEIN NETZ? INTERNET FÜR GEFLÜCHTETE

Der Verein *Refugees Online* ist seit 2014 in ganz Bayern unterwegs, um Geflüchteten in Unterkünften preisgünstiges Internet zu ermöglichen. Mobiles Internet ist eine viel genutzte Lösung, aber für Homeschooling und digitale Teilhabe in einer Gemeinschaftsunterkunft nicht geeignet. Wer Hilfe oder Unterstützung benötigt, um in der lokalen Unterkunft WLAN zu organisieren, kann sich an Volker Werbus und sein Team wenden: www.refugees-online.de



VOLKER WERBUS UND SEIN TEAM VON REFUGEES ONLINE STELLEN GEFLÜCHTETEN PREISGÜNSTIGES INTERNET ZUR VERFÜGUNG.





„Egal wo ich bin und was ich mache – Deutschlernen kann ich überall. Aber am besten, wenn ich Spaß habe.“

Ein Geflüchteter



INFOS UND MATERIAL ZUR SPRACHFÖRDERUNG

Wer Informationen und Materialien sucht, der kann sich durch unsere Sammlung klicken. Hier finden sich weiterführende Websites, Podcasts, Übungsblätter und vieles mehr.

[www.lagfa-bayern.de/
materialien-zur-sprachfoerderung](http://www.lagfa-bayern.de/materialien-zur-sprachfoerderung)



SCHAFFT CHANCEN

MIR
IN
DEUTSCH

SPRACHE SCHAFFT CHANCEN

MITTAG

DEUTSCH FÜR

AMI-D

EN



ZEHN KNIFFE FÜR DEN DEUTSCHUNTERRICHT

1

Wer hat an der Uhr gedreht?

Selbst für manche Erstsprachler:in ist es schwierig festzustellen, welche Uhrzeit mit viertel 9 gemeint ist. 9:15, 8:15 oder 8:45? Für Lernende ist es ebenfalls interessant, regionale Sprachvarietäten zu lernen – und sei es nur „Moin“ oder „Servus“.

3

Der, die, was?

Familienfehden sind aus dem Streit entstanden, ob es „die Nutella“ oder „das Nutella“ heißt. Aber wusstet ihr, dass es Regeln gibt, mit denen man Artikel ganz einfach herleiten kann? Nomen auf -ig sind beispielsweise fast immer männlich, wie der König oder der Käfig. Mit solchen Regeln lassen sich rund 90 % aller Artikel bestimmen.

2

„Nur Tote haben Zeit, Deutsch zu lernen“

So der O-Ton von Mark Twain. Der Amerikaner hatte aber auch nicht dich als Lehrer:in. Mit Spaß und Abwechslung lernt sich doch alles gleich viel leichter. So kostet das Deutschlernen auch keine Lebenszeit.

4

Ach, das „Ch“

Der „Ch“-Laut treibt so manchen Lernenden zur Verzweiflung. Dabei muss man wissen, dass es zwei Laute gibt: den „Ich“-Laut nach e und i und den „Ach“-Laut nach a, o und u.

NA?!

MOIN.

SERVUS!



5

Hören, Sehen, Hör-Sehen?

Bei den klassischen Fertigkeiten wird in Sprechen, Schreiben, Lesen und Hören unterschieden. Es gibt aber noch eine fünfte Kompetenz: das Hör-Seh-Verstehen. Schaut man beispielsweise einen Film, gilt es das Gehörte und das Gesehene miteinander zu verbinden. Netflix und Co. sind durch die Vielfalt an Untertiteln eine gute Übungsmöglichkeit.

8

Huhn oder Ei? Grammatik oder Vokabeln?

Eine elegante Syntax lässt so manches Herz höher schlagen. Für das Zurechtkommen in Deutschland bringt sie jedoch erst einmal keinen Vorteil. Lieber den Wortschatz aufbauen, denn auch mit wenig Grammatik lässt sich viel ausdrücken.

6

Lehrer:in? Nein! Lehrberater:in!

In der modernen Didaktik ist die Lehrkraft kein:e Lehrer:in mehr, sondern ein:e Lernberater:in. Lernende sollen befähigt werden, eigene Lernstrategien zu entwickeln und sich Inhalte selbst zu erarbeiten. Die Lernberater:innen helfen dabei.

9

Hol Dings mal ...

Der Deutschunterricht vermittelt oft ein künstliches Standarddeutsch. Dabei redet niemand so – wenn wir sprechen, verwenden wir sehr viel Umgangssprache. Wir sind für mehr Lockerheit im Klassenzimmer!

7

Blended Learning

Nur Frontalunterricht? Wir sagen Nein! Unter Blended Learning versteht man einen Methodenmix: das Kombinieren von digitalen und analogen Lernformen. Programme wie Classroomscreen oder Etherpad lassen sich auch im Präsenzunterricht einsetzen, oder die Teilnehmer:innen lernen im Flipped Classroom die Grammatik selbstständig mit Online-Tools.

10

A, B, C, Schwa

Deutsch spricht man so, wie man es schreibt: Diese Aussage wird wohl kein:e Sprachwissenschaftler:in unterschreiben. Es gibt im Deutschen 30 Buchstaben, aber 41 Laute – so etwa auch zwei sogenannte „Schwa“-Laute. Daher sollte ein wenig Phonetik im Deutschunterricht nicht fehlen.



MEINE KULTUR - DEINE KULTUR



Meine Kultur, deine Kultur?

Spricht man über Integration, wird neben der Sprache oft auch die Kultur genannt. Dabei ist es gar nicht so einfach, zwischen Kulturen zu unterscheiden. Denn diese sind so vielfältig wie die Menschen, die sie vertreten.

Aber wie können wir Menschen, die alle ihre eigene Kultur, Religion und Sprache haben,

zusammenbringen? Wie gestalten wir die Gesellschaft so, dass jede:r teilhaben kann? In diesem Kapitel beschäftigen wir uns damit, was Interkulturalität bedeutet. Expert:innen gehen darüber hinaus auf die mit kulturellen Unterschieden einhergehenden Themen Rassismus und Radikalisierung ein, wir hören Stimmen aus dem Kloster und aus der Ukraine.



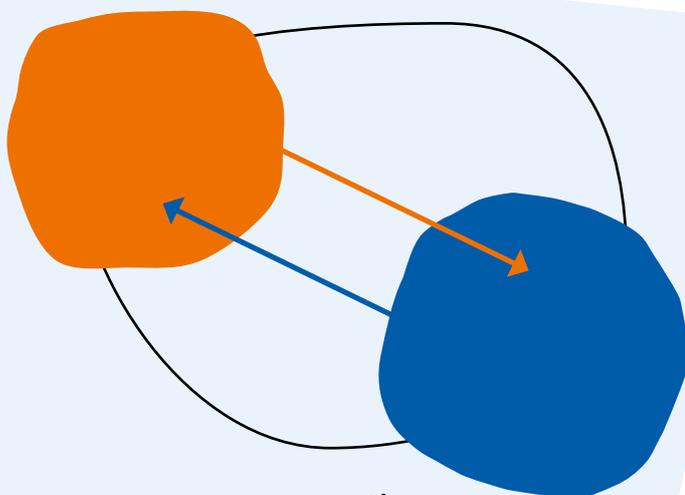
Begriffe im Blick

INTER-, MULTI- UND TRANSKULTURALITÄT

Was ist eigentlich was?

Autorin: Melissa Eibl, lagfa bayern

Alle drei Begriffe nehmen grundsätzlich an, dass es verschiedene Kulturen gibt. Die Unterschiede beziehen sich darauf, wie Kontakt und Austausch zwischen den einzelnen Kulturen aussehen.



INTERKULTURALITÄT

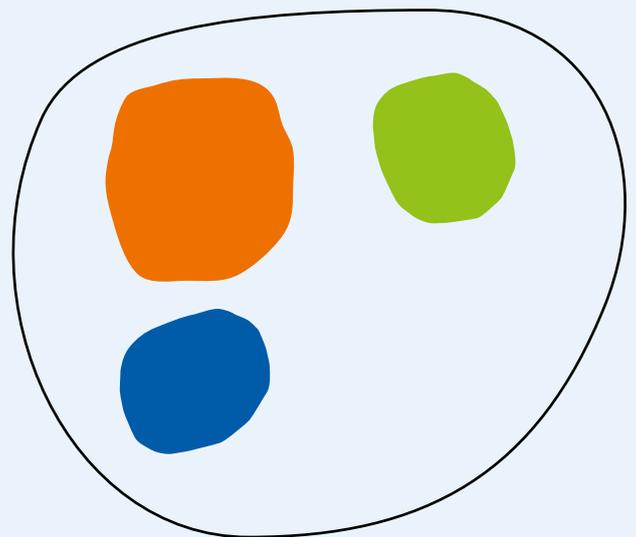
Interkulturalität

wird meist im Integrationskontext verwendet. „Inter“ bedeutet „zwischen“: Zwei Personen unterschiedlicher Kulturen interagieren also und tauschen sich dabei aus. Ihre Kulturen sind in sich homogen und überschneiden sich nicht. Interkulturelles Verständnis bedeutet zu erkennen, dass es beim Austausch zwischen zwei Kulturen zu Missverständnissen kommen kann. Denn jede Kultur hat eigene Normen, Handlungsskripte und Symbole. Großer Kritikpunkt am Konzept der Interkulturalität ist, dass sich nicht die Kulturen begegnen, sondern die Menschen. Die Kulturen bleiben also statisch und sind in sich geschlossen.



Multikulturalität

dagegen ist ein beschreibender Begriff. Er besagt, dass in einem abgegrenzten Raum, etwa einem Staat, viele Kulturen nebeneinander existieren. Im Gegensatz zur Interkulturalität setzt er nicht beim Individuum an, sondern beschreibt die Ebene der Gesellschaft. Da alle Kulturen nebeneinander wahrgenommen werden, wird der Begriff oft verwendet, wenn es um die Rechte von Minderheitskulturen geht. So ist Deutschland multikulturell durch Sorben, Dänen, Kurden ...

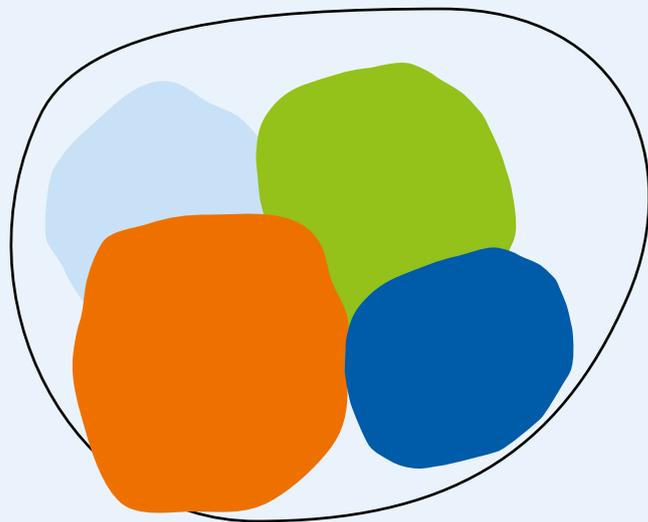


MULTIKULTURALITÄT



Transkulturalität

geht im Gegensatz zu den vorigen Begriffen nicht von einer klaren Abgrenzung der Kulturen aus, sondern begreift Kulturen als fluide. Das Präfix „Trans“ zeigt, dass es sich um etwas Übergreifendes handelt. Der Begriff meint, dass Kulturen immer Mischformen sind und sich durch innere und äußere Einflüsse wie Globalisierung oder Migration stetig verändern. Sie sind also nicht klar voneinander zu trennen. Vor allem Personen mit Migrationshintergrund haben eine Lebenspraxis, die sich zwischen verschiedenen Kulturen bewegt. Durch die ständige Mischung und Veränderung verschiedener Kulturen kommt es zu neuen Traditionen, Alltagspraktiken und Lebensformen. Zum Beispiel wickelt Maxime Mustermann an Weihnachten und kauft, während sie K-Pop hört, Baklava für den Schützenverein – währenddessen ruft ihre Freundin „Yalla, beeil dich“. Im transkulturellen Austausch geht es darum, Gemeinsamkeiten in der anderen Person zu suchen und zu finden.



TRANSKULTURALITÄT

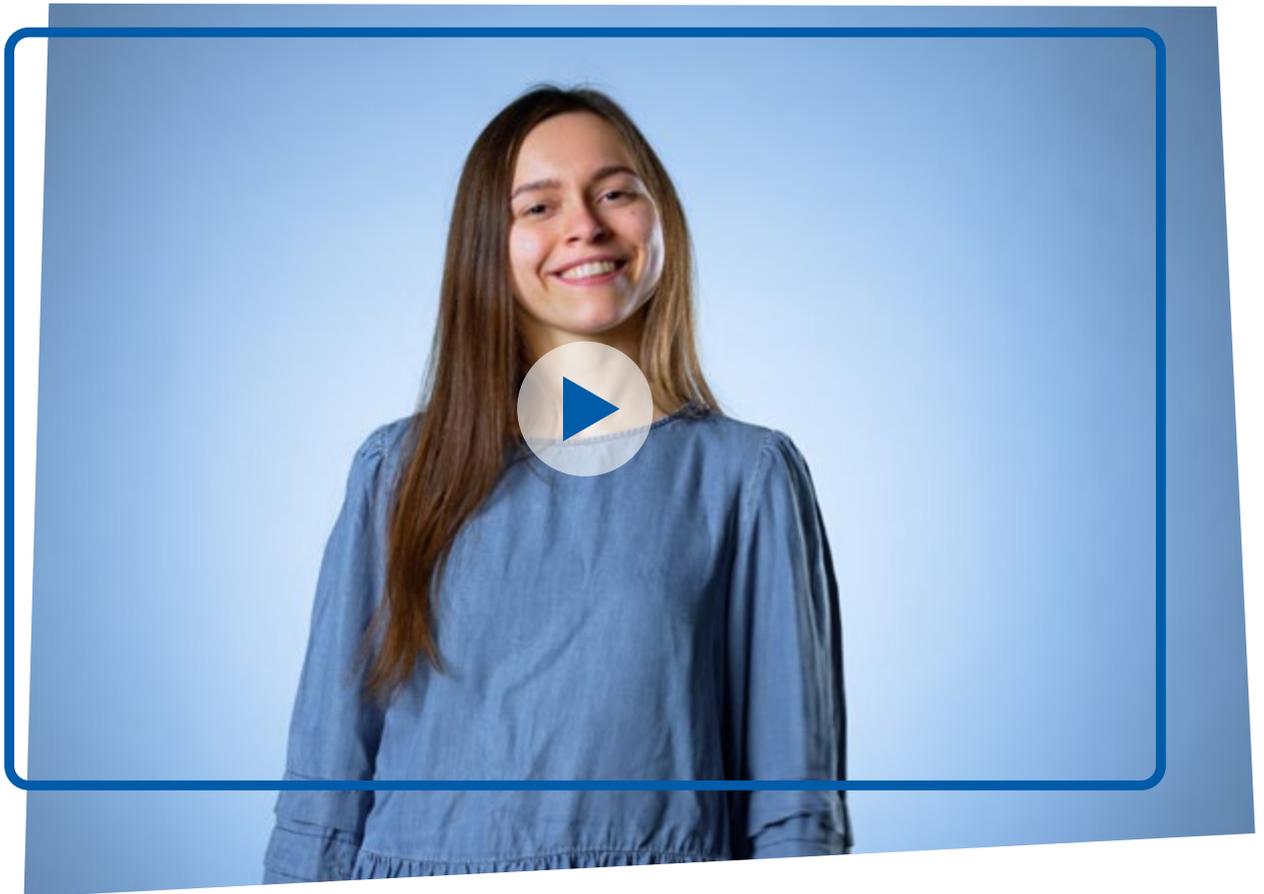
WAS BEDEUTET DAS NUN FÜR DIE PRAXIS IN DER SPRACHFÖRDERUNG?

- * Keine Unterscheidung zwischen einer eigenen und einer fremden Kultur – auch in der eigenen Kultur gibt es Unterschiede von Person zu Person, die für einen selbst fremd sein können. So ist nicht jede aus Deutschland stammende Person pünktlich oder feiert Weihnachten
- * Ambiguitätstoleranz – meint Unterschiede und Differenzen tolerieren und stehen lassen

Flucht nach vorn

DEUTSCH(LAND) LERNEN

Die Ukrainerin Tetiana Naumko aus Kiew im Interview



„Der Google-Übersetzer ist
mein bester Freund.“

Tetiana Naumko

Seit März 2022 ist Tetiana Naumko nun in Deutschland und erzählt uns ein halbes Jahr nach ihrer Flucht bereits auf Deutsch über ihre Ankunft hier, wie sie die Sprache lernt und was sie sich für die Zukunft wünscht. Bei Dagmar Stephan (Seite 11) besucht sie aktuell den Deutschunterricht.



MEIN ODER DEIN DEUTSCHLAND?

Leben wir aneinander vorbei?

Autorin: Hangwen Maierhofer, Soziologin und Islamische Theologin. Sie arbeitet als Referentin für Empowerment und Professionalisierung bei **AGABY**, Arbeitsgemeinschaft der Ausländer-, Migrantinnen- und Integrationsbeiräte Bayerns, mit den Schwerpunkten Antirassismus und Antidiskriminierung.

Ende 2021 lebten 1,3 Millionen Geflüchtete und Schutzsuchende in Deutschland (Quelle: UNHCR „Global Trends Report 2021“). Damit gehört Deutschland zu den führenden Aufnahmeländern von geflüchteten Menschen weltweit. Welche Lebensrealitäten ergeben sich nach der Ankunft? Welchen Herausforderungen müssen sie sich stellen und wie fühlt es sich an, teils als Bürger:in zweiter oder dritter Klasse gesehen zu werden?

Um Geflüchtete bestmöglich bei der Ankunft und der langfristigen Integration zu unterstützen, müssen wir ihre

Lebensrealität und Meilensteine, die sie hier durchleben, kennen. Viele Verwaltungsabläufe bilden das erste Hindernis, dem sich neuangekommene Geflüchtete in Deutschland stellen müssen. Ohne Hilfe ist der Behörden-Dschungel kaum zu meistern – eine riesige Hürde ist die Sprachbarriere.

Dass Geflüchtete in ihren Herkunftsländern oder auf der Flucht oft schlechte Erfahrungen mit Beamten oder Behörden gemacht haben, kommt dazu. In staatliche Stellen haben sie häufig kein Vertrauen, teilweise ist Angst in diesen Situationen das dominierende Gefühl. Dass manche Geflüchtete

nur bruchstückhaft über ihre Fluchtgründe berichten, ist eine Folge dessen – nicht als geflüchtete Person anerkannt zu werden und kein Asyl zu erhalten, leider eine Konsequenz.

Tagtäglich neue Fragen

Vielen Geflüchteten ist das Leben in Deutschland (noch) fremd. Auch die erste Unterbringung und Versorgung ist nervenaufreibend für sie, da die Unterkünfte oft problematisch gestaltet sind. Es gibt kaum Privatsphäre, unterschiedliche Nationalitäten leben mit unterschiedlichen Tagesstrukturen zusammen, nehmen häufig wenig



TRAUMATISCHE FLUCHT-
ERLEBNISSE, KEINE
SPRACHKENNTNISSE -
GEFLÜCHTETE STEHEN
BEI IHRER ANKUNFT
IN DEUTSCHLAND
OFT VOR GROSSEN
HERAUSFORDERUNGEN.

Rücksicht aufeinander und befinden sich in depressiver, lethargischer Stimmung. Die Schutzsuchenden müssen sicher unterkommen.

Anschließend stellt sich die Frage nach der Zuständigkeit für die Versorgung der Personen vor, während und nach der Asylantragstellung. Die allgemeine Versorgung und Unterbringung von Geflüchteten bietet immer wieder Stoff für kontroverse Diskussionen.

Auftakt in ein komplett neues Leben

Ein Beispiel ist die Situation von Mohammad Alkhalaf, der mittlerweile im Führerstand eines ICEs der Deutschen Bahn im Bahnbetriebswerk Hamburg-Eidelstedt sitzt. Hier macht er eine Ausbildung zum Lokführer. Mohammad wuchs mit seiner Familie auf einer Olivenfarm in Idlib im Nordwesten Syriens auf. Im Syrien-





→ krieg musste er 2014 seine Heimat verlassen und floh, wie viele andere, mit einem Boot von der Türkei nach Italien.

Sein Ziel war es, seinen Bruder in Schweden zu treffen. Erst nach Jahren der Ungewissheit bezüglich des Aufenthalts, der Sprache sowie der Kultur und der Arbeit, erhielt er Asyl in Deutschland und fühlt sich hier langsam in Sicherheit. Deutsch hat er sich zwischenzeitlich selbst angeeignet.

„Deutsche Leitkultur“ oder pluralistische Gesellschaft?

Oft herrscht das Bild, dass eine klar definierte Kultur in Deutschland vorherrscht, der sich neuankommende Menschen anzupassen hätten. Doch diese Vorstellung passt nicht in unsere pluralistische Gesellschaft.

Ob ungewohnte Verhaltensweisen, die fremde Sprache oder der Umgang mit Behörden – viele Geflüchtete fühlen sich allein gelassen, einsam und überfordert. Besondere Unterstützung brauchen minderjährige Geflüchtete, die ohne Familie in Deutschland ankommen und sehr unter den neuen Umständen leiden.

Zudem werden in öffentlichen Diskursen selten die Traumata angesprochen, mit denen geflüchtete Menschen leben. Durch Vertreibung, Vergewaltigung, Folter oder Verfolgung Traumatisierte – etwa Frauen oder Kinder – haben es schwer, aktiv an der Gesellschaft teilzunehmen und sich auf die neue Situation einzustellen.



WENN WIR OFFEN AUF EINANDER ZUGEHEN UND GEMEINSAM LACHEN KÖNNEN, HABEN WIR SCHON VIEL GESCHAFFT.



ALLE IN DEUTSCHLAND LEBENDEN MENSCHEN TRAGEN LETZTLICH DAZU BEI, DASS INTEGRATION GELINGT. WIE HIER IN DER BLAVEN FRIDA, BAMBERG.

Angebote zur Aufarbeitung des Erlebten

Geflüchtete brauchen Zeit und vor allem psychologische Hilfe, um ihre Erfahrungen zu verarbeiten, sie als Bestandteil des eigenen Lebens zu akzeptieren und sich ein neues aufzubauen. Unter anderem in psychosozialen Zentren kümmern sich speziell ausgebildete Psycholog:innen um sie. Hier lernen die Geflüchteten in Einzel- oder Gruppentherapien, sich mit ihrem Schicksal auseinanderzusetzen, damit umzugehen und neue Kraft für das zähe Asylverfahren zu schöpfen.

Eine weitere Belastung ist die Arbeitserlaubnis, denn viele Geflüchtete wollen zügig – etwa in ihrem vorigen Job – arbeiten, um selbstständig zu sein. Ein langer bürokratischer Prozess, verbunden mit zahlreichen sprachlichen, fachlichen sowie emotionalen Hürden. Auch hier bedarf es zusätzlicher Prozessbegleitung und Unterstützung.

Wie Ehrenamtliche bei der Integration helfen

Mittlerweile haben verschiedene lokale Geflüchteteninitiativen Netzwerke von ehrenamtlichen Helfer:innen auf-

gebaut, die die Geflüchteten in ihrem Alltag begleiten und ihnen beratend zur Seite stehen. Denn Geflüchtete wollen ihre Fähigkeiten und Kompetenzen nutzen, um die Gesellschaft aktiv mitzugestalten. Dafür müssen sie unbekannte Abläufe verstehen, sich in der neuen Umgebung zurechtfinden und die deutsche Sprache lernen.

Dass das möglichst schnell gelingt, liegt letztlich in der Verantwortung aller Menschen in Deutschland und ist abhängig von gegenseitiger Solidarität. Damit Integration glückt, müssen die Aufnahmegesellschaft und die Geflüchteten einander offen gegenüberstehen und aufeinander zugehen.



Zahlen und Fakten

DIVERSITÄT

Statistiken zeigen uns unsere vielfältige Gesellschaft

Autorin: Melissa Elbl, lagfa bayern

Diversity

Diversity ist der englische Begriff für Vielfalt. Der Diversity-Ansatz entstand aus den zivilgesellschaftlichen Bewegungen der 60er Jahre. Dabei gibt es sechs primäre Dimensionen, in denen Menschen sich unterscheiden oder Gemeinsamkeiten haben: Geschlecht, Herkunft, Weltanschauung/Religion sowie Alter, Behinderung und sexuelle Identität.

Migranten-Milieus

Die groß angelegte Sinus-Studie 2018 hat gezeigt: Personen mit Migrationserfahrung sind genau so vielfältig in ihrer Lebenspraxis wie Personen ohne. Grundlegende Einstellungen in den Migrantenmilieus unterscheiden sich nur marginal von denen der Gesamtbevölkerung. Das medial gerne aufgearbeitete religiös-verwurzelte Milieu beträgt gerade einmal 6 %.

Mit oder ohne? Der berüchtigte Migrationshintergrund

Nach der offiziellen Definition des Bundesamts für Statistik haben circa 40 % aller Kinder unter 15 Jahren in Deutschland einen Migrationshintergrund. Das ist also längst keine Besonderheit mehr, sondern regulärer Teil unserer Gesellschaft. In der Gesamtbevölkerung besitzt mehr als jede vierte Person einen Migrationshintergrund. Das Konzept Migrationshintergrund wird in der Wissenschaft zunehmend kritisch gesehen.

Mehrsprachigkeit

Bereits 1995 forderte die EU-Kommission: Jede:r EU-Bürger:in soll drei Sprachen sprechen. Laut Schätzungen sind inzwischen rund 60 % bis 70 % der Menschen in Deutschland mehrsprachig und sprechen mehr als eine Sprache. Die Gesellschaft ist jedoch weiterhin meist einsprachig ausgerichtet. Dabei ist sich die Wissenschaft einig: Mehrsprachigkeit ist Chance und Ressource!



NÄHEN, STRICKEN ODER DOCH NICHT? PERSONEN MIT MIGRATIONSERFAHRUNG SIND GENAU SO VIELFÄLTIG IN IHRER LEBENSPRAXIS WIE PERSONEN OHNE.



„Moderne Gesellschaften beruhen nicht auf Solidarität, die aus Ähnlichkeit erwächst, sondern auf Solidarität, die auf Verschiedenheit und gegenseitiger Abhängigkeit fußt.“

Radar gesellschaftlicher Zusammenhalt 2013

Deutschland ist nicht Deutsch

„Die Sprache der Bundesrepublik Deutschland ist Deutsch.“ – dieser Satz existiert so in unserer Verfassung nicht. Lediglich die Amtssprache Deutsch ist festgesetzt. Aber Artikel 3 des Grundgesetzes besagt: „Niemand darf wegen (...) seiner Sprache (...) benachteiligt oder bevorzugt werden.“

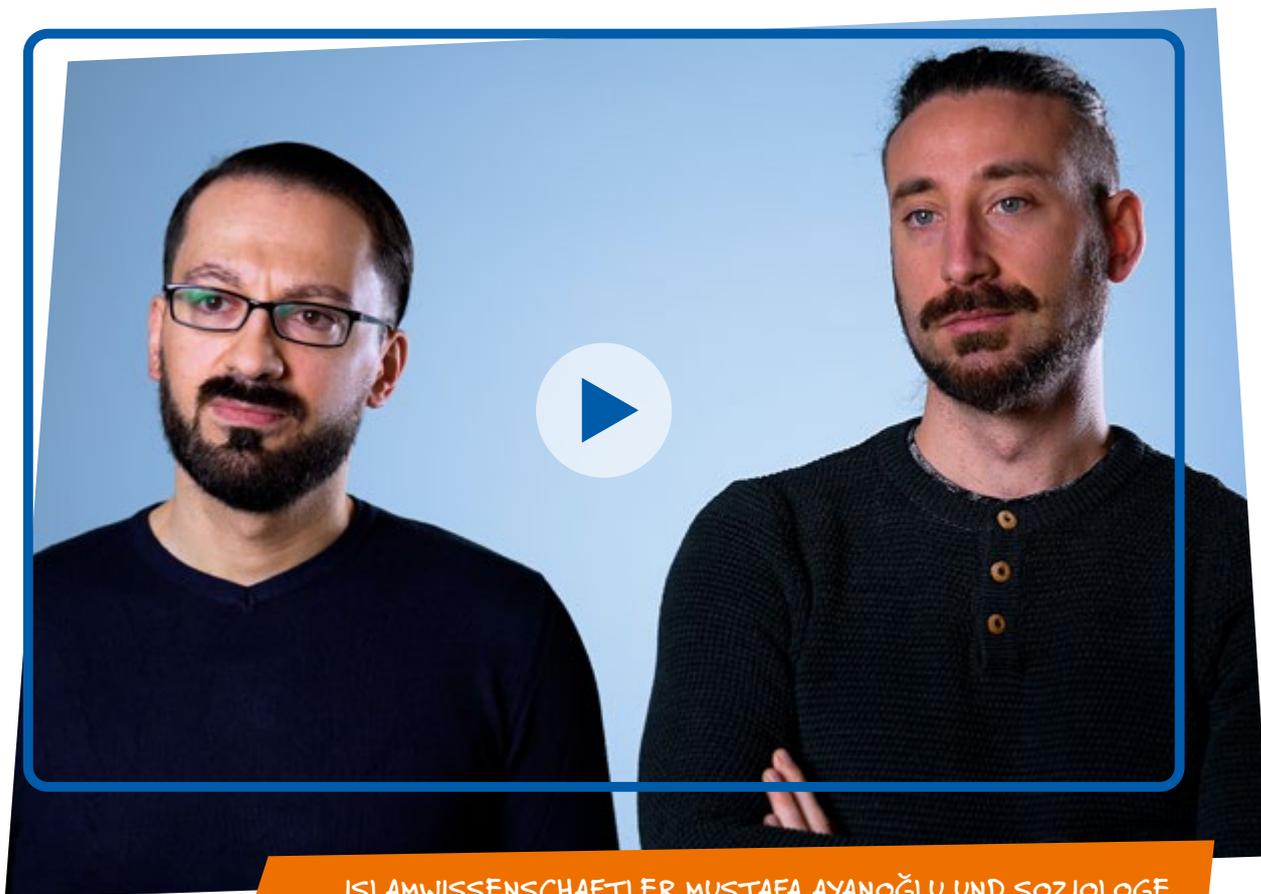
Vielfalt stärkt Zusammenhalt

Im Vielfaltsbarometer der Robert Bosch Stiftung wurde 2019 die Vielfalt in Deutschland gemessen und wissenschaftlich eingeordnet. Das Ergebnis der Untersuchung ist klar: Je stärker Vielfalt akzeptiert wird, desto stärker ist der soziale Zusammenhalt und desto zufriedener sind Menschen mit ihrem Leben. Zudem offenbart die Studie, dass die Akzeptanz von Vielfalt von der eigenen Haltung abhängig und keine strukturelle Frage ist.



WAS IST RASSISMUS?

Zum Umgang mit rassistischem Verhalten im Ehrenamt



ISLAMWISSENSCHAFTLER MUSTAFA AYANOĞLU UND SOZIOLOGE SEBASTIAN OSCHWALD VON UFUQ KLÄREN UNS AUF, WIE WIR RASSISTISCHE AUSSAGEN ERKENNEN UND DAMIT UMGEHEN KÖNNEN.

Die landesweite Fachstelle von Ufuq zur Prävention religiös begründeter Radikalisierung in Bayern hat ihren Sitz in Augsburg. Der Verein bietet bayernweit Beratungen

und Fortbildungen für Fachkräfte sowie Workshops für Jugendliche zu den Themen Islam, antimuslimischer Rassismus und Islamismus.

www.ufuq.de/fachstelle-bayern





Essay

DER VEREIN TÜR AN TÜR AUS AUGSBURG
LEBT GEMEINSAME GESELLSCHAFT.

UNSERE GESELLSCHAFT IST POSTMIGRANTISCH

Gegen den Mythos der einseitigen Integration

Autorin: Melissa Elbl, lagfa bayern

Of t wird Deutschland als Einwanderungsland bezeichnet. Denn schon seit Jahrtausenden prägen Zu- und Abwanderungsbewegungen unsere Gesellschaft. Diese Gesellschaft bezeichnen wir als postmigrantisch. Das Präfix „post-“ steht aber nicht für das Ende der Migration, sondern für die Aushandlungsprozess,

die zwangsläufig stattfinden müssen, wenn Politik, Wissenschaft und die Zivilgesellschaft Migration als unabdingbaren Fakt anerkennen.

Warum ist Deutschland postmigrantisch? Zum einen ist die Einwanderung in Deutschland generell politisch anerkannt. Dazu kommt,

dass Migration die gesellschaftlichen Diskurse mitprägt. Im nächsten Schritt müssen Ämter, Behörden und Gesetze „aufholen“. Das bedeutet: Die empirische Realität der postmigrantischen Gesellschaft muss sich auch in den Strukturen widerspiegeln. Denken wir beispielsweise daran,



→ dass Asylanträge nur auf Deutsch stattfinden.

Dass unsere Gesellschaft postmigrantisch und heterogen ist, sieht man ihr nicht immer an. So haben nur 2 % aller Journalist:innen einen Migrationshintergrund. Bei Lehrer:in-

Der Begriff der postmigrantischen Gesellschaft ist auch ein politisch fordernder Begriff: Integration erfordert Anpassung nicht nur der Neuen, sondern auch der etablierten Akteur:innen, Bürger:innen und Strukturen. Es gilt, eine Gesellschaft zu schaffen, in der sich alle identifizieren und wider-

Migration von allen gemeinsam mitgestaltet wird.

Zusammengefasst geht es um einen Perspektivenwechsel: Statt Menschen durch die Kategorien des Migrantismus zu betrachten, sollten wir die Gesellschaft migranti-

” Eine postmigrantische Gesellschaft bedeutet auch die Integration von Bestehendem.

nen, deren Schüler:innen immerhin zu 33 % einen Migrationshintergrund haben, sind es gerade mal 6 %. Auch dass weitverbreitete Sprachen wie Arabisch oder Russisch als Schulfächer keinen Platz haben, gehört dazu.

spiegeln – so sind auch bestehende Strukturen in der Pflicht, sich in der postmigrantischen Gesellschaft zu integrieren. Begriffe wie „Leitkultur“ und „Anpassung“ verhindern die Entwicklung einer Gesellschaft, in der

sieren und Migrationserfahrungen normalisieren.



Weitere Informationen zur Integration in der postmigrantischen Gesellschaft findet sich im [Dossier von Prof. Naika Foroutan](#) auf der Seite der *Bundeszentrale für politische Bildung*. Sie ist Leiterin des Deutschen Instituts für Integrationsforschung und Gesellschaftspolitik.





Sensibilisierung für LSBTIQ+ in den Bereichen Flucht und Migration

Autorin: Melissa Eibl, lagfa bayern

Schätzungsweise 5 % der Gesamtbevölkerung ist nicht heterosexuell und cisgender, sondern queer. Auch geflüchtete Menschen. Die meisten queeren Geflüchteten kommen aus Ländern, in denen ihnen für das Ausleben ihrer sexuellen Orientierung oder Geschlechtsidentität die Todesstrafe, strafrechtliche Verfolgung und Kriminalisierung drohen.

Die Verfolgung aufgrund der sexuellen Orientierung und Geschlechtsidentität ist ein anerkannter Asylgrund. Aus Angst vor weiterer Ausgrenzung outen sich queere Geflüchtete auch in

Deutschland oft nicht, um sich nicht einer doppelten Diskriminierung als Geflüchtete:r und queere Person aussetzen.

Damit diese Gruppe nicht länger unsichtbar bleibt, müssen wir die Themen LSBTIQ+ im Bereich der Flucht und Migration sichtbar machen. Wie das funktioniert?

* Durch den sensiblen und aufklärenden Umgang mit Sprache und Begriffen, etwa Gendern

* Durch Minderung der Diskriminierung und Gewalterfahrungen in Gemeinschafts- und Erstunterkünften mittels klar ausgewiesener Unterstützung

* Durch Aufklärung und Informationen über die rechtliche Lage queerer Menschen in Deutschland

* Durch Sensibilisierung von Akteur:innen im Bereich Migration und Asyl

„Queer“ vom deutschen Begriff „quer“ ist eine Sammelbezeichnung für LSBTIQ+.

LSBTIQ+ (engl. LGBTQ+) und ähnliche Bezeichnungen stehen für Lesben, Schwule, Bisexuelle, Transgender sowie intergeschlechtliche Personen. Das + ist Platzhalter für weitere Bezeichnungen.

Weitere Materialien sowie Beratung zum Thema queere Geflüchtete gibt es beim Verein *Queer Refugees*, der Ansprechpartner rund um das Thema ist.

www.queer-refugees.de





Vielfältig, praxis- und zielgruppenorientiert

RADIKALISIERUNGS- PRÄVENTION

Die Angebote des Bayerischen Sozialministeriums

Autor: Thomas Keller

Zusammengefasst lässt sich der Ansatz des Bayerischen Sozialministeriums zur Radikalisierungsprävention so umschreiben:

Wir klären auf und informieren. Wir beraten und unterstützen von Radikalisierung und Extremismus Betroffene und ihr Umfeld. Wir versuchen zu verhindern, dass sich Menschen gegen unsere Demokratie stellen und sich extremistischen Gruppierungen anschließen. Wir machen sie fit, die leeren Versprechungen der Extremist:innen zu durchschauen und stärken und ermutigen sie, sich für den Zusammenhalt unserer Gesellschaft und unsere Demokratie zu engagieren.

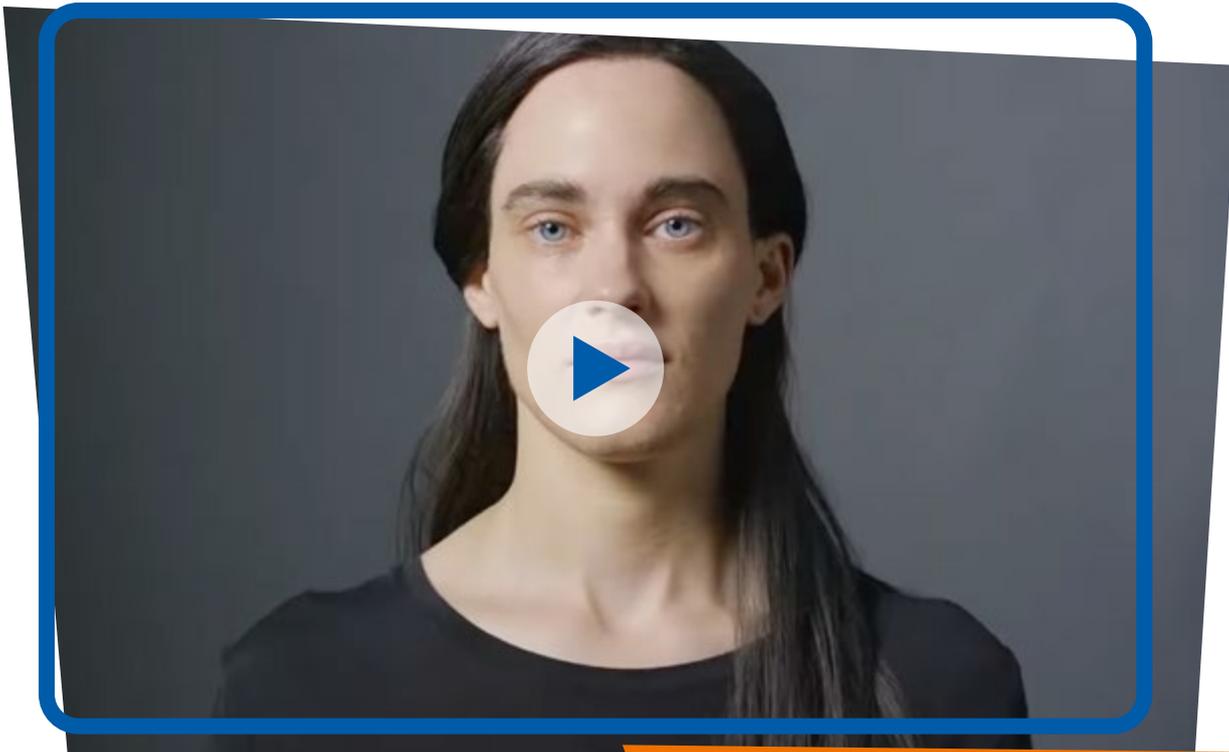


<https://radikalisierungspraevention.bayern.de>



Unsere Projekte, Angebote und Formate sind vielfältig, praxis- und zielgruppenorientiert. Präventionsarbeit ist erfolgreich, wenn die verschiedenen Akteur:innen eine gemeinsame und verbindende Sprache sprechen. Regional, wie in den kommunalen Netzwerken gegen Radikalisierung und Extremismus, wie auch überregional und bayernweit: Im Bereich Rechtsextremismus füllen staatliche

und zivilgesellschaftliche Partner das Bayerische Handlungskonzept gegen Rechtsextremismus mit Leben. Prävention und Repression gehen dabei Hand in Hand. Gleiches gilt für das Bayerische Netzwerk für Prävention und Deradikalisierung gegen Salafismus, in dem sich Staat und Zivilgesellschaft eng austauschen und ihre Angebote koppeln.



RADIKALISIERUNG HAT KEIN GESCHLECHT - VIDEO DES BAYERISCHEN STAATSMINISTERIUMS.

Wie wir miteinander sprechen

Präventionsarbeit lebt von einer Sprache auf Augenhöhe. Die Sprache der Fachkräfte muss von Wertschätzung und Akzeptanz geprägt sein, sensibel und reflektierend, und die Beziehung in den Mittelpunkt stellen. Mitsprache ist in der Präventionsarbeit unverzichtbar: Jugendliche wollen Gesellschaft mitgestalten und sich gegen Sprachlosigkeit und Ohnmacht zur Wehr setzen. Die Ehrenamtsprojekte [Einmischen](#) und Blickwechsel setzen genau da an. Das Landesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement unterstützt Jugendliche, sich für Demokratie und gegen verrohte Sprache und sprachliche Entgleisungen stark zu machen. Sie lernen, Ansprachen von Extremist:innen und Antisemit:innen zu durchschauen, und erfahren,

wo Sprache ausgrenzt und in Radikalisierung mündet.

Wozu Sprache (aus)genutzt wird

Sprache transportiert Wertvorstellungen und kulturelle Praktiken. Dies missbrauchen Extremist:innen für ihre Zwecke. Das Leuchtturmprojekt [ReTHINK](#) von Mind Prevention schafft einen Raum des Dialogs für junge, geflüchtete und migrierte Menschen. Dieser gibt ihnen die Option, ihre Werte, Einstellung und Meinung zu patriarchalen Strukturen, Gleichberechtigung, Männlichkeitskonzept, Islamverständnis und Antisemitismus kritisch zu reflektieren und Denkansätze in ihre Peergroups und Familien mitzunehmen. Unsere Projekte [MotherSchools](#) und [FatherSchools](#)

intensivieren ebenfalls den interkulturellen Dialog, sie sensibilisieren Eltern für Radikalisierungsprozesse und unterstützen dabei, in jeder Situation mit ihren Kindern zu sprechen. „Im Gespräch bleiben“ ist auch eine Handlungsoption für den Umgang mit Verschwörungsgläubigen. Hierzu haben wir die [Aktion gegen Verschwörungsmythen](#) gestartet.



Thomas Keller,
Bayerisches Staatsministerium
für Familie, Arbeit und
Soziales, Referat
Radikalisierungsprävention.



Kulturelle Unterschiede kurz erklärt

DER ISLAM - EIN FAQ

Antworten auf die häufigsten Fragen zur islamischen Welt

Autor: Salah Arafat

Während der letzten zehn Jahre habe ich Asylbewerber:innen unterrichtet sowie Vorträge zu Gepflogenheiten in der islamischen Welt (arabische Gebiete) und kulturellen Unterschieden gehalten. Die häufigsten Fragen deutscher Teilnehmer:innen möchte ich hier beantworten.

1. Was ist der Unterschied zwischen Islam und Islamismus?

Islam ist eine Religion mit Geboten und Verboten. Man kann den Glauben

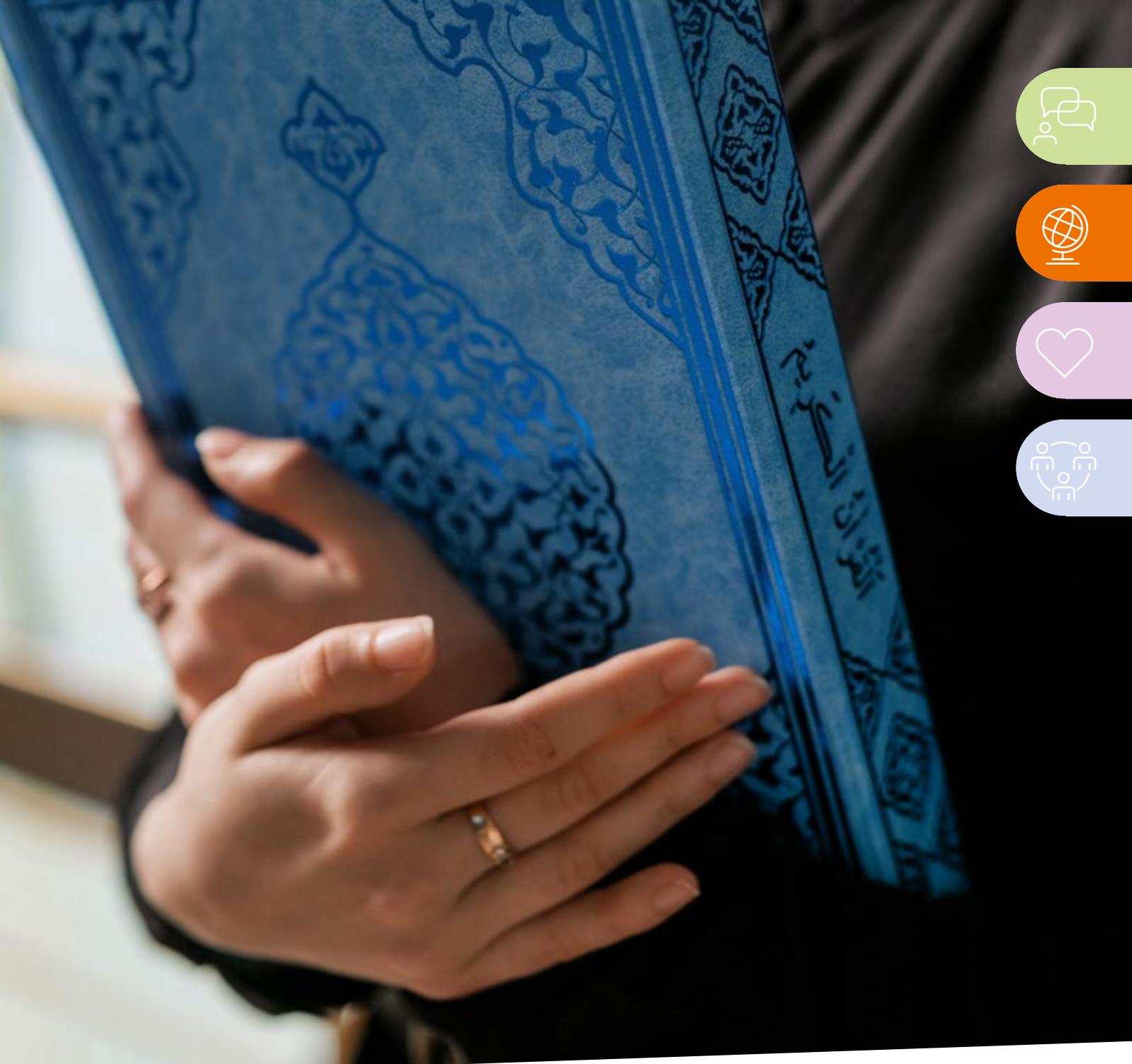
ausleben oder nicht. Muslim:innen glauben, dass nur Gott über Belohnung und Bestrafung entscheidet.

Im Islamismus versuchen radikale Muslim:innen, die Religionsgebote mit gewaltvollen Methoden in der Gesellschaftsordnung zu verankern.

2. Ist die Auslegung und Deutung des Korans in allen islamischen Ländern gleich?

Der Koran ist eine direkte Offenbarung Gottes. Er darf nur in arabischer

Sprache geschrieben sein, aber Übersetzungen gibt es in vielen Sprachen. Arabisch hat sich in den letzten 1500 Jahren massiv geändert. Viele Muslim:innen brauchen deshalb eine Deutung der Suren (Kapitel des Korans), auch wenn Arabisch ihre Muttersprache ist. Es gibt 1,2 Milliarden Muslim:innen auf der Welt. Die Mehrheit spricht nicht Arabisch und ist daher auf eine Übersetzung des Korans angewiesen. In beiden Fällen gibt es strenge und liberale Deutungen und Übersetzungen, die das religiöse Verhalten der Menschen beeinflussen.



3. Was bedeutet der Begriff „Jihad“ im Islam?

„Jihad“ ist ein alter Begriff und kann – abhängig vom Thema – unterschiedlich interpretiert werden. „Jihad“ kann etwa bedeuten, dass ein Familienvater viel arbeitet, um seine Familie zu ernähren (ein Kampf).

In unserem Fall gilt:

- * Der Ruf zum „Jihad“ erfolgte, wenn Muslime von Nichtmuslimen angegriffen wurden und Hilfe der Bevölkerung benötigten.
- * Früher wurden Kriege geführt, um den Islam (Botschaft Gottes) zu

verbreiten. Diese Kriege wurden als „Jihad“, also „Kampf für Gott“, bezeichnet. Der Begriff wird leider von Extremist:innen benutzt, um ihre Tattaten zu begründen.





4. Wie erleben (speziell konservative) Muslim:innen die kulturellen Unterschiede in Deutschland?

Wenn die Menschen in Deutschland ankommen, sind sie zunächst froh, das Elend hinter sich zu lassen, und merken den Kulturschock nicht. Ich denke, dass der Verlauf dem der türkischen Gastarbeiter:innen in Deutschland ähnelt. Der Unterschied ist, dass die Asylbewerber:innen jetzt am Integrationsunterricht teilnehmen können.

Ob konservativ oder liberal, Religion hat im Hinterkopf der Asylbewerber:innen immer einen Platz. Wichtig für mich ist, den Menschen klar zu machen, dass in Deutschland unsere Verfassung und das Grundgesetz die

Basis des gesellschaftlichen Zusammenlebens sind.

5. Wie kann die deutsche Gesellschaft Asylbewerber:innen das Einfinden in der neuen Heimat erleichtern?

Ich beende meine Vorträge immer mit diesem Satz:

Nicht nur Bildung, sondern auch Arbeit und Gesellschaftskennntnisse sind der Schlüssel zur Integration. Für

mich ist es ein sehr wichtiger Punkt, dass Asylbewerber:innen arbeiten dürfen und nicht jahrelang von Hilfen leben müssen. Das gibt ihnen das Gefühl, etwas zu leisten und somit zur Gesellschaft zu gehören.

Viele Menschen in Deutschland schauen zu und beobachten und vergleichen, was Asylbewerber:innen tun. Wir alle kennen Sprüche wie: „Ich muss schuften und Steuern zahlen und die kriegen alles umsonst.“ Um diesem Gefühl und einer Spaltung

„Das Hauptproblem auf beiden Seiten ist ähnlich. Die Menschen wissen sehr wenig übereinander.“



zwischen den „Fremden“ und den Einheimischen entgegen zu wirken, ist die unbürokratische Erteilung einer Arbeitserlaubnis sehr hilfreich.

6. Wo gibt es am meisten Missverständnisse bei kulturellen Themen zwischen Asylbewerber:innen und Deutschen?

Sieben Jahre habe ich bei Fortbildungszentren in Freising und Dachau gearbeitet, etwa über die Tag für Tag Vorträge gehalten und Asylbewerber:innen unterrichtet. Thematisch relevant für Deutsche waren dabei Gepflogenheiten im arabisch-islamischen Raum, alles rund um Arbeit, Beruf und Chancen der Asylbewerber:innen zur Teilhabe sowie die Situation geflüchteter Frauen aus der islamischen Welt in deren Heimat.

Das Hauptproblem auf beiden Seiten ist ähnlich. Die Menschen wissen sehr wenig übereinander.

Deshalb müssen wir Asylbewerber:innen von Anfang an über die deutschen Gesellschaftswerte informieren. Über Grundrechte und Pflichten, über das Verhalten und Auftreten in der Öffentlichkeit und was hier verboten ist.



Salah Arafat, in Palästina geboren, arbeitete er viele Jahre als Entwicklungsingenieur und hält seit 2014 Vorträge zu Gepflogenheiten und Arbeitswelt des arabisch-islamischen Raums und Deutschlands.



Im November 2014 schrieb Bischof Friedhelm alle Klöster in der Diözese Würzburg an und bat um Unterstützung: Für eine zwölköpfige geflüchtete Familie wurde ganz dringend eine Unterkunft gesucht.

Wir Mönche von der *Abtei Münsterschwarzach* waren auf diese Anfrage nicht vorbereitet, steckten aber nach dem Abendessen die Köpfe zusammen und berieten uns. Dabei wurde uns klar, dass wir Ohren und

Herz öffnen sollen; vielleicht ist das wirklich ein Ruf Gottes an uns?! Wir, eine kleine Gruppe jüngerer Brüder, trafen uns am nächsten Tag erneut und sprachen über diese Anfrage: Schnell wurde uns klar, dass wir die Augen nicht vor der großen Not so vieler Geflüchteter verschließen sollten. Letztendlich kamen wir zu dem Schluss, dass wir einfach „Ja“ sagen und unsere Tore ein Stück weit öffnen für die Bedürftigen.



Abtei Münsterschwarzach bei Würzburg

WER JEMANDEN AUFNIMMT, DEN ICH SENDE, DER NIMMT MICH AUF

Zusammenleben von Mönchen mit Geflüchteten

Autor: Bruder Abraham Sauer



Die Klostertore für Geflüchtete öffnen

Inzwischen hatte die zwölköpfige Familie ein Zuhause gefunden, daher boten wir dem Landratsamt Kitzingen an, auf dem Klostergelände eine dezentrale Unterkunft für rund fünfzehn Geflüchtete zu errichten. In kürzester Zeit hatten wir die Räume vorbereitet und so konnten im Dezember 2014 die ersten Migrant:innen ins Kloster kommen. Schon nach wenigen Tagen

wurde uns klar, dass es mit Wohnraum alleine nicht getan ist. Die ersten Fragen kamen auf, es gab keine freien Deutschkurse, die Behörden waren überlastet und Dolmetscher:innen standen nicht zur Verfügung.

Doch: Schickt der Herr ein Häslein, so schickt er auch ein Gräslein! Mit den Problemen und Nöten kamen zugleich auch die Lösungen; denn plötzlich standen mehrere Nachbar:innen, Mitarbeiter:innen und Freund:innen

der Abtei vor der Tür und boten ihre Mithilfe an. So konnten wir Fahrdienste, Hilfe beim Schriftverkehr, bei den Anträgen und natürlich auch Deutschkurse anbieten. Vieles hat sich geändert und musste angepasst werden in den vergangenen sieben Jahren, aber die Deutschkurse sind geblieben und ziehen sich als stabiles Element und tragende Säule durch die gesamte Flüchtlingsarbeit in der *Abtei Münsterschwarzach*.



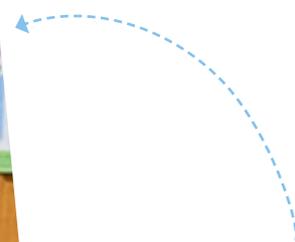


Hilfe über den Deutschkurs hinaus

Von Anfang an war uns natürlich bewusst, wie wichtig Grundkenntnisse der deutschen Sprache sind. Aber inzwischen merken wir auch, dass der äußere Rahmen des Deutschkurses ein wirklich gutes Medium für die Kontaktaufnahme, für ein gegenseitiges Kennenlernen, für einen Austausch auf Augenhöhe ist – und den pflegen wir intensiv. Im Laufe der Zeit erweiterte sich unser Kundenkreis: Wir nahmen in Einzelfällen Geflüchtete ins Kirchenasyl auf, wir nahmen unbegleitete Minderjährige in Obhut, wir schafften Wohnraum für anerkannte Flüchtlinge – so leben inzwischen meistens zwischen 30 und 40 Migrant:innen auf dem Klostergelände;

zudem betreuen wir andere, die nicht bei uns wohnen. Und da uns alle willkommen sind, egal aus welchem Kulturkreis oder mit welcher Religion, bringen wir häufig Menschen mit verschiedenen Kulturen und unterschiedlichen religiösen Prägungen zusammen. Da wir, die Ehrenamtlichen und die Mitbrüder, eine große Toleranz vorleben und auch einfordern, ist das Zusammenleben von großer Friedfertigkeit geprägt.

Und natürlich gab und gibt es nebenher viele andere Begegnungsformen: Grillabend, Picknick, **Spieleabend**, Ausflug, gemeinsames Musizieren, Einladungen zu gemeinsamen Mahlzeiten und vieles mehr. Die Aufnahme von Geflüchteten war und ist eine sehr große Bereicherung für uns!



Bruder Abraham ist seit fünfundzwanzig Jahren Mönch der Abtei Münsterschwarzach, er arbeitet als Missionsprokurator und ist Kellermeister – und koordiniert die Flüchtlingsarbeit der **Abtei Münsterschwarzach**.



BEGLEITE MUSSI AUS ERITREA IM VIDEO „WEGE ZUM LEBEN DURCH AUSBILDUNG“ DURCH SEINE AUSBILDUNG ZUM ELEKTRIKER.

„Uns sind alle willkommen, egal aus welchem Kulturkreis oder mit welcher Religion. Wir leben Toleranz vor und fordern sie auch ein.“



BEIM GEMEINSAMEN SPIELEABEND KANN MAN SICH UNGEZWUNGEN KENNENLERNEN



DAS EHRENAMT UND DU



Ehrenamt? Oh ja, freiwillig engagiert!

Der Begriff Ehrenamt bedeutet ursprünglich die Übernahme eines öffentlichen Amtes, zum Beispiel in einem Verein. Inzwischen ist der Begriff weiter gefasst und bezeichnet alle freiwilligen Tätigkeiten, bei denen jemand seine oder ihre Zeit schenkt. Daher spricht man nun auch vom „freiwilligen Engagement“.

Ob freiwillige Feuerwehr, Fridays for Future, Schöffen oder auch Sprachpat:innen – sie alle leisten freiwilliges Engagement. In diesem Kapitel geht es darum, wie sie zu ihrem Engagement finden und wo die Grenzen liegen. Unsere Expertin Ursula Erb gibt euch einen Einblick, wieso Achtsamkeit vor allem im Engagement eine Rolle spielt.



Checkliste

DU MÖCHTEST DEUTSCH UNTERRICHTEN?

Keine Sorge! Dazu braucht man nicht unbedingt ein Studium.
Nutze unsere Checkliste für deinen ehrenamtlichen Deutschkurs!



○ TEILNEHMENDE

Du hast schon eine:n Tandempartner:in oder mehrere Personen, die du unterrichten möchtest? Wunderbar, dann springe direkt zum nächsten Punkt. Du bist noch auf der Suche? Dann gib entweder in einer der Gemeinschaftsunterkünfte oder bei deinem Asylhelferkreis vor Ort Bescheid. Alternativ kannst du dich auch an ein Freiwilligenzentrum oder einen Verein wenden, der schon Kurse anbietet und sich sicher über deine Unterstützung freut.

○ UNTERRICHTSRAUM

Raummierte ist meist teuer, aber es gibt einige Orte, die gerne Zimmer bereitstellen. Dazu gehören: Stadtbüchereien, Pfarreien, Jugendzentren, Freiwilligenagenturen, soziale Initiativen und Volkshochschulen. Ansonsten können die Kosten für eine Raummierte auch über unsere Sachkostenpauschalen gedeckt werden.

○ LEHRMATERIAL

Über die Sachkostenpauschale von „Sprache schafft Chancen“ kannst du auch gekaufte Materialien abrechnen. Verlage bieten oft Sonderpreise für ehrenamtliche Sprachkurse an. Ein Anruf lohnt sich. Ebenso ein Besuch in Büchereien und Bibliotheken: Dort gibt es eine große Auswahl an Lehrwerken, die kopiert werden dürfen.

○ DOKUMENTATION

Unterschriftenlisten gehören zu einem Kurs dazu. Zum einen sind sie nützlich für die Beantragung von Unterstützung, zum anderen hat man so Argumentationsgrundlage bei der Suche von Räumlichkeiten etc.

○ PARTNER:INNEN

Alleine einen Kurs zu halten, kann sehr anstrengend sein. Such dir Unterstützung!



I DO IT MY WAY

Darum engagiere ich mich freiwillig



Debora Mann, derzeit Studentin an der JMU Würzburg und seit eineinhalb Jahren ehrenamtlich als Sprachpartnerin für Geflüchtete aktiv.

„Besonders wertvoll ist für mich dabei der persönliche Austausch, durch den ich auch viel über **ihre** Lebenswelt und Heimat erfahre.“

Vor Kurzem habe ich mein Bachelorstudium mit Hauptfach Deutsch als Zweit- und Fremdsprache abgeschlossen. Nach dem Abitur führte mich mein Weg zunächst nach Tansania, wo ich zwei Jahre als Freiwillige in einem Waisenkinderdorf gearbeitet habe. Daher wollte ich mich auch während meiner Studienzeit ehrenamtlich engagieren. Angefangen habe ich als Lesepatin im Kindergarten, woraufhin ein Jahr als Hausaufgabenhilfe folgte.

Als ich während der Coronazeit einen Praktikumsplatz gesucht habe, wandte ich mich an den Augsburgener Verein *Tür an Tür*, der sich vor allem in den Bereichen Sprachförderung und gesellschaftliche Integration von Geflüchteten engagiert. Dort begann ich im Mai 2021 als Sprachpartnerin für zwei geflüchtete Frauen. Wir trafen und treffen uns regelmäßig online, um uns auf Deutsch zu unterhalten

und bei Bedarf für eine anstehende Sprachprüfung zu üben. Im Laufe der Zeit ist daraus eine Freundschaft entstanden, weshalb ich die beiden Sprachpartnerschaften auch nach Praktikumsende ehrenamtlich fortführe. Besonders wertvoll ist für mich dabei der persönliche Austausch, durch den ich auch viel über *ihre* Lebenswelt und Heimat erfahre.

Manchmal ist es nicht leicht, mir trotz vollem Terminkalender Zeit für die Treffen freizuschaukeln. Aber aufgrund meiner eigenen herausfordernden Sprachlernerfahrung im Ausland ist es mir ein Herzensanliegen, Geflüchteten das Ankommen in Deutschland zu erleichtern, indem ich ihnen als deutscher Kontakt zur Verfügung stehe und ihnen individuell beim Deutschlernen helfe – gerade mit meinem Fachwissen als angehende Deutschlehrerin.



„Diese Zeit war und ist die prägendste meines Lebens.“

Daniela Kraus, Erzieherin, ist seit 2018 in der Mitarbeitervertretung der evangelisch-lutherischen Kirche als Bindeglied zwischen Mitarbeitenden und Dienstgebenden aktiv.

Es ist meine Berufung, Familien bei ihren Entwicklungsschritten zu unterstützen. Während des Lockdowns hat mich mein Sohn bestärkt, mich mehr mit Politik auseinanderzusetzen. So erledigte ich für ältere Menschen Besorgungen und arbeitete für die Tafel. Seit Beginn des Ukraine-Krieges ist in unserer Familie nichts mehr wie zuvor. Wir wollten helfen – aber wie? Nach langer Recherche stießen wir auf ein Paar aus dem Nachbarort, die Kontakt nach Lwiw haben und einen Hilfstransport dorthin starteten. Die Hilfsbereitschaft war enorm – per Aufruf im Internet oder im Stadtradio konnten wir Sachspenden und Helfer:innen organisieren. Nur neun Tage später startete der Hilfsgütertransport mit drei jungen Männern über Polen nach Lwiw.

Auf dem Rückweg nahmen sie zwei kranke Damen mit, die nun bei uns in ihren eigenen vier Wänden leben. Mein Sohn räumte seine Wohnung und zog in sein Kinderzimmer, wir besorgten

Bettzeug, Toilettenartikel, Katzenfutter... Ihre Männer, Söhne und Brüder befinden sich noch in Kiew. Meine Eltern stellten ihr Wochenendhaus zudem einer fünfköpfigen Familie bereit – mein Vater war 1946 selbst mit seinen Eltern geflüchtet. Unser Fokus war, ihnen zu helfen und Sicherheit zu geben.

Diese Zeit war und ist die prägendste meines Lebens. Ich hoffe, dass ehrenamtliche Helfer:innen und ihre Schützlinge künftig weniger bürokratische Hürden haben und sich Dienststellen noch besser vernetzen.

DANKE an die sieben Menschen, die uns ihr Vertrauen schenken und uns an ihren Nöten und Sorgen teilhaben lassen. Ich wünsche mir, dass sie bald wieder in ihre Heimat zurückkehren und dort in Frieden und Demokratie ihre Lieben in die Arme schließen können. Auch den vielen neuen Bekanntschaften und hilfsbereiten Menschen danke ich.





Uli Haas, als ehemaliger Vertriebsleiter weltweit gereist, und seit 1991 ehrenamtlich im Seniorenheim, seit 2015 für Geflüchtete tätig.

”
Wie oft habe ich schon hören dürfen: „Herr Haas, Sie sind der beste Lehrer!“

Ehrenamt, was für ein großes Wort.

Wie unzählige Eltern bin auch ich durch meinen Einsatz für den eigenen Nachwuchs, zuerst im Kindergarten und später in der Schule, in den Elternbeirat gewählt worden. Dass dies bereits ein bürgerschaftliches Engagement darstellt, merkte ich erst, als ich vom Bürgermeister eine Einladung zum 5. Dezember bekam, dem Internationalen Tag des Ehrenamtes.

Als vor circa sieben Jahren die Zahl der Geflüchteten immer größer wurde, war der Antrieb für mein Engagement ein ganz anderer. Ich wollte helfen. Kamen doch sehr viele Menschen aus Ländern, zu denen ich unzählige private sowie berufliche Kontakte hatte und mit denen mich viele Begegnungen mit herzlichen Menschen und ihrer unnachahmlichen Gastfreundschaft verbinden.

Um sie zu unterstützen, habe ich Hilfestellung zur Selbsthilfe sowie zur Vermittlung von Sprache angeboten. Beides sind doch die Schlüssel dazu, dass die Geflüchteten eine Chance

haben, von uns integriert zu werden. Denn ohne ein Mindestmaß an Kommunikation kann das nicht gelingen.

Ich begann also Sprachkenntnisse zu vermitteln. Schritt für Schritt, half etwa beim Schreiben, bei Hausaufgaben und Bewerbungen sowie Lebensläufen.

Die jüngste Entwicklung brachte eine weitere Steigerung und eine große Zahl an Ukrainer:innen, die Deutsch lernen wollen. Ich halte nun Intensivkurse ab, die eine solide Basis für den Spracherwerb darstellen.

Seit ich mit Geflüchteten arbeite, werde ich von ihnen auf der Straße immer wieder freundlich begrüßt. Oft berichten sie mir, was sie jetzt machen, was sie erreicht haben und wie sie ihre Zukunft planen. Es ist einfach herz-erfrischend, das zu erfahren. Wie oft habe ich schon hören dürfen: „Herr Haas, Sie sind der beste Lehrer!“ Natürlich ist das, auch kulturell bedingt, geschmeichelt.

Und trotzdem ist es ein Stückchen Glück und tut sehr gut.

WIESO SICH FREIWILLIG ENGAGIEREN?

Drei gute Gründe für ein Ehrenamt:



1.

Für dich selbst

Sich zu engagieren hilft dir, dich persönlich und beruflich weiterzuentwickeln. Entdecke neue Fähigkeiten und hilf dir selbst beim Wachsen.



2.

Für die Gemeinschaft

Weil jeder Mensch gern Teil einer Gemeinschaft ist! Sich für die gemeinsame Sache zusammen zu tun, hilft nicht nur dir, sondern auch deiner Nachbarschaft und jedem um dich herum.

3.

Für die Gesellschaft

Meist bewirkt man proaktiv etwas Gutes, wenn man sich freiwillig engagiert. Leistet jeder Mensch etwas Engagement, können wir gemeinsam die Welt verändern.





DEIN WEG INS EHRENAMT

Hier findest du Möglichkeiten zum freiwilligen Engagement

Autorin: lagfa bayern

Freilich! engagier ich mich

Freilich, die bayerische Engagementplattform, ist für alle da, die sich für eine bessere Gesellschaft einsetzen oder einfach nur Gutes tun möchten. Dafür gibt es auf der Plattform Tausende von Engagement-Angeboten. Diese wurden hauptsächlich von Freiwilligenagenturen in Kooperation mit Netzwerkpartner:innen und sozialen Einrichtungen eingestellt. Such dir was aus! www.freilich-bayern.de

Freiwilligenagenturen in Bayern

Du bist auf der Suche nach einem Ehrenamt? In Bayern gibt es über 120 Freiwilligenagenturen, die dich gerne beraten. Auf unserer Website findest du eine Übersicht: www.lagfa-bayern.de/freiwilligenagenturen-in-bayern/freiwilligenagenturen/

Integrationslots:innen

Jeder Landkreis und jede kreisfreie Stadt in Bayern hat eine:n Integrationslots:in. Sie sind Ansprechpartner:innen für freiwillig Engagierte bei allen Fragen rund um Integration und unterstützen mit Informationen und Schulungen. Die hauptamtlichen Integrationslots:innen und Integrationslotsen sind auf kommunaler Ebene tätig, wirken aber auch direkt vor Ort als Koordinator:innen und Netzwerker:innen. www.innenministerium.bayern.de

Deutsche Stiftung für Engagement und Ehrenamt

Die Deutsche Stiftung für Engagement und Ehrenamt möchte engagierte Menschen stärken und bei ihrer wichtigen Arbeit Unterstützung bieten. Dies tut sie in Form von aktuellen Förderungen, aber auch durch Wissen und Lernangebote. www.deutsche-stiftung-engagement-und-ehrenamt.de



Fortbildungen beim LBE

Das Landesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement Bayern bietet Seminare rund um das freiwillige Engagement an. Unter anderem werden Themen wie Projektmanagement, Fundraising und rechtliche Fragen behandelt. www.lbe.de

Qualifizier dich in der Sprachförderung!

Ob Interkulturelle Kommunikation, Deutschdidaktik oder Rassismuskritik – wir machen dich fit für dein Engagement im Bereich Integration. Besuche gerne unsere Austauschtreffs, Online-Seminare oder Schulungen. Natürlich alle kostenfrei. www.lagfa-bayern.de/veranstaltungen



WEITERE FORTBILDUNGSMÖGLICHKEITEN GIBT ES BEI

- * www.opentransfer.de
- * www.refugio-muenchen.de
- * www.agaby.de
- * www.digital-vereint.de
- * www.klett-sprachen.de/veranstaltungen
- * <https://medien-migration-integration.de>
- * <https://bellevuedimonaco.de>
- * www.fluechtlingsrat-bayern.de



Kleine Herausforderungen, große Erfolge

DIE REISE ZUM HELFERKREIS

Gemeinsam macht es mehr Spaß als allein

Autorin: Alina Schlüter-Bablees, Mitgründerin und ehem. Vorsitzende verschiedener Helferkreise in der (europäischen) Geflüchtetenhilfe

Als ich mich 2015 entschieden habe, geflüchtete Menschen zu unterstützen, machte ich mich auf die Suche nach Gleichgesinnten. Schwer war das zu diesem Zeitpunkt nicht. Aber ich wollte mich langfristig engagieren, und es sollte passen. Ich fragte herum, probierte mich aus und fand schlussendlich eine kleine Gruppe von Menschen mit ähnlichen Vorstellungen und Ambitionen. Wir hielten einige Treffen ab, um uns zu organisieren, und die gemeinsame Reise begann.

Anfangs war unsere Kommunikation chaotisch und wir suchten Lösungen, um unsere verschiedenen Themenbereiche zu kanalisieren. Auch stellten wir uns Fragen wie: Wohin mit den ganzen persönlichen Daten unserer Schützlinge? Sollten diese wirklich auf unseren privaten Handys, Laptops und in unseren Wohnzimmer-Regalen herumfliegen?

Durch regelmäßige Treffen lernten wir uns näher kennen und es entstand Vertrauen. Gegenseitige Unter-

stützung ist das A&O in dem teils sehr emotionalen Ehrenamtsbereich. Wenn es einem selbst einmal zu viel wird, findet man in einem Helferkreis auch für seine eigenen Gefühle ein offenes Ohr. Aber keine Frage: Auch in einer Gruppe kann es zu Konflikten kommen. Es hilft dabei, sich immer wieder das „Warum?“ und das „Für wen?“ bewusst zu machen.

Je mehr die Aufgaben und unser Helferkreis wuchsen, desto größer wurde auch unser Netzwerk. Ein



umfangreicher (Wissens-)Austausch ist in der Geflüchtetenhilfe Gold wert. Wer kennt gute Alphabetisierungsmethoden? Wer hat Arbeitsmaterialien? Wer kennt sich mit Behörden-Anträgen aus? Wer weiß einen guten Anwalt? Antworten auf diese Fragen können am Ende des Tages die Rettung für die Geflüchteten selbst sein.

Auf Phasen des Wachstums folgen aber auch immer wieder Phasen des Einbruchs. Alle Mitglieder eines Helferkreises sind zu Hause ebenso in

Ehrenamtsbereich nicht (mehr) wohl. Dies kann für die Übriggebliebenen frustrierend sein. Selbstfürsorge ist ein ganz zentraler Punkt. Nur wer selbst in guter Verfassung ist und seine Sache gerne macht, kann auch nachhaltig für andere da sein.

Um Engpässe auszugleichen und neue Leute zu erreichen, kann es sinnvoll sein, mehr in die Öffentlichkeit zu gehen. Wir haben uns für eine Website und Flyer entschieden, aber auch Zeitungsanzeigen oder Aushänge

ihre Aufgaben eingebunden und müssen sich zeitweise zurückziehen. Oder sie fühlen sich in dem

in Universitäten, Gemeindehäusern oder anderen Institutionen sind möglich. Jedoch sollte man auch hier seine zeitlichen Ressourcen beachten, die spätestens bei der langfristigen Pflege einer Website Thema werden.

Zum Abschluss möchte ich hervorheben, wie wertvoll die ehrenamtliche Arbeit in einem Helferkreis sein kann. Gemeinsam macht es einfach mehr Spaß als allein! Wer hat nicht gerne jemanden an seiner Seite, um mit Niederlagen nicht allein zu sein und Erfolge gemeinsam zu feiern?





„NEIN IST EIN GANZER SATZ“

Ursula Erb von der lagfa bayern über das Grenzsetzen im Ehrenamt



1998 STARTETE SIE BERUFLICH IM BEREICH EHRENAMT - SEIT 2013 LIEGT IHR FOKUS AUF EHRENAMT UND ASYL: URSULA ERB ERZÄHLT UNS, WARUM FREIWILLIGES ENGAGEMENT EIN MARATHON UND KEIN SPRINT IST.

„Nur, wenn es mir gut geht, kann ich gut helfen!“



Resilienz und Achtsamkeit

DAS EHRENAMT BIST DU

Autorinnen: Magdalena Reith und Melissa Elbl, lagfa bayern

Das Ehrenamt hat in Deutschland eine lange Tradition. Der Begriff bezeichnet eine Arbeit, die unentgeltlich, freiwillig und gemeinwohlorientiert geleistet wird. Heute spricht man auch von bürgerschaftlichem oder freiwilligem Engagement. Doch egal, wie du es nennst: Etwas Gutes zu tun ist immer das Ziel.

Allerdings ist es eine Sache, einer kranken Nachbarin beim Einkaufen zu helfen, und eine andere, eine kranke Nachbarin im Rahmen der Nachbarschaftshilfe zu unterstützen. Das eine tue ich privat, das andere findet geregelt im öffentlichen Raum statt. Bürgerschaftliches Engagement ist an keinen Zeitrahmen gebunden: Du

kannst dein Ehrenamt sowohl dauerhaft und kontinuierlich als auch kurzfristig und spontan ausüben. Den wichtigsten Punkt haben wir dir bisher nämlich noch gar nicht verraten: Dein Ehrenamt sollte dir Spaß machen! Wie lange du dich letztlich engagierst, entscheidest allein du.

Warum engagiere ich mich?

„Wenn ich etwas tue, dann muss doch am Ende auch etwas dabei rauskommen.“ Kennst du diesen Gedanken? Wir alle haben ihn – auch und gerade im Ehrenamt. Denn wir denken sehr leistungsorientiert. Wer ehrenamtlich Deutsch unterrichtet, setzt sich häufig ganz konkrete Ziele: Die Person,

die ich unterrichte, soll möglichst schnell das B1-Level erreichen oder erfolgreich ein Bewerbungsschreiben verfassen können.

Ziele sind grundsätzlich nicht verkehrt. Wenn durch diese Meilensteine jedoch Frust aufkommt, weil sie nicht erreicht werden, dann ist es besser, innerlich einen Schritt zurückzugehen und sich Folgendes zu überlegen: Mein Ehrenamt soll mir und der anderen Person Freude bereiten. Was am Ende dabei herauskommt, ist zweitrangig. Denn was du tust, ist wertvoll: Du schenkst einer anderen Person eine Stunde deiner Zeit.





DAS EHRENAMT UND DU

Jede dieser Stunden ist wichtig und kostbar, auch wenn ein „Ergebnis“ nicht immer sichtbar ist.

Dieser Ansatz nimmt Druck – nicht nur dir, sondern beiden Seiten. Dadurch steht nämlich das Miteinander im Mittelpunkt – und nicht mehr die Leistung. Was dein Gegenüber mit der geschenkten Zeit anfängt, ist ihm oder ihr überlassen und liegt nicht in deiner Verantwortung. Denk immer daran: Du arbeitest mit einem Erwachsenen zusammen. Ihr agiert auf Augenhöhe. Jede Person kann frei entscheiden, was sie mit der geschenkten Stunde anfangen möchte.

JA, IM EHRENAMT GEHT AUCH UM SPASS!
WIE VIEL ZEIT DU ANDEREN MENSCHEN
SCHENKST, ENTSCHEIDEST ALLEIN DU.

Der Schlüssel heißt Achtsamkeit

Achtsamkeit ist eines dieser Modewörter geworden. Man hört und liest es überall. Vielleicht hat diese Allgegenwärtigkeit aber auch einen Grund? Kann es sein, dass wir in unserer Leistungsgesellschaft viel zu wenig auf uns selbst achten?

Wer sich freiwillig in den Bereichen Migration und Asyl engagiert, verausgabt und überfordert sich schnell:

Habe ich schon den Brief vom Amt durchgelesen? Wann war der Arzttermin der Familie, bei dem ich dabei sein wollte? Welches Thema behandle ich heute in meinem Deutschkurs?

Das Problem: Wir fühlen uns verantwortlich, sind immer erreichbar und möchten niemanden im Stich lassen. Doch wir können nicht für alle zuständig und verantwortlich sein! Das ist

schlicht unmöglich. Wer immer nur gibt, wird irgendwann leer.

Hast du schon mal über Folgendes nachgedacht? Niemand würde eine Reise mit einem leeren Tank starten. Weder ein „Ich bin sowieso schon so spät dran“ noch ein „Ich darf keine Zeit verlieren, der Weg ist doch so lang“ würde dich daran hindern, dein Auto vollzutanken. Im Gegenteil! Doch mit

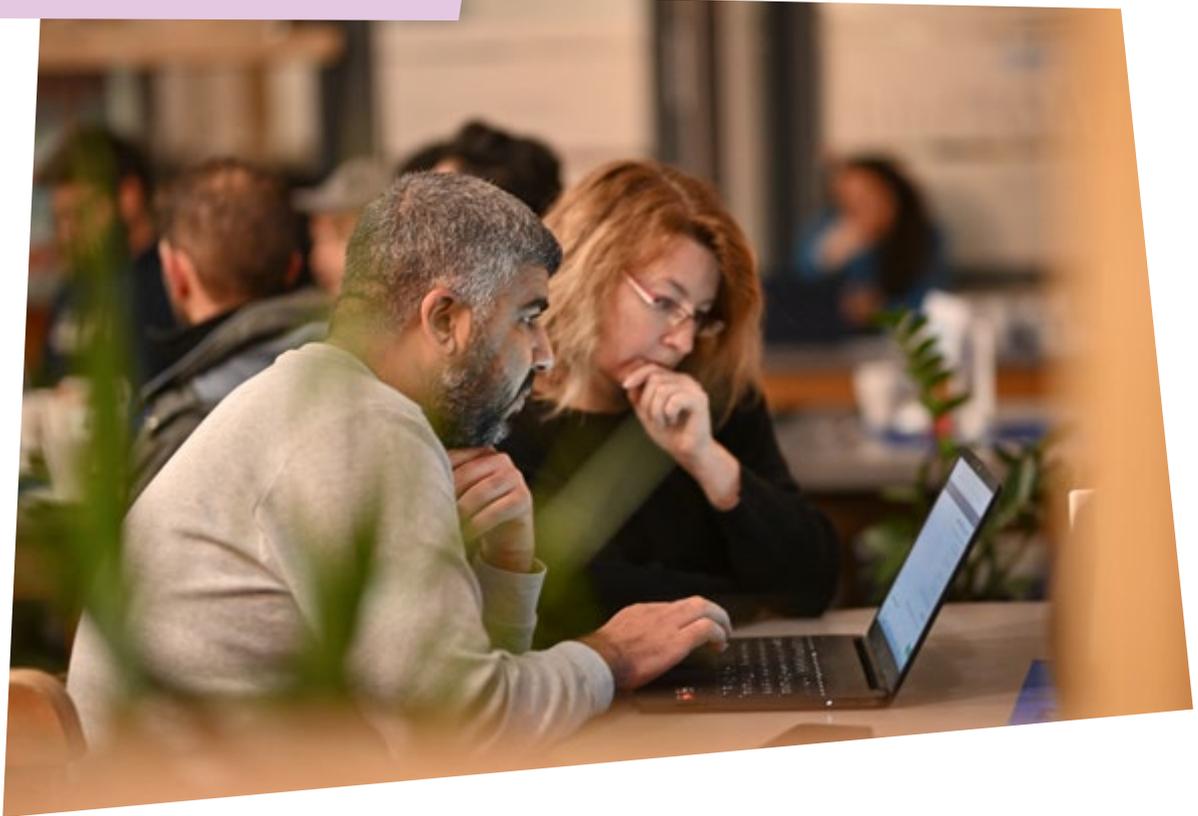


DIESE DREI FRAGEN HELFEN DIR DABEI, GRENZEN ZU SETZEN:

- * Mache ich noch das, was ich mir anfangs vorgenommen hatte?
- * Mache ich es noch in dem Zeitumfang, den ich mir gesteckt hatte?
- * Macht mir mein Engagement noch Freude?

uns selbst gehen wir meist weniger gnädig um. Wir treiben uns an und gönnen uns keine Pause, weil wir ja gebraucht werden. Doch wer nicht auf sich selbst achtet, kann auch anderen nicht helfen. Daher ist es wichtig, **Grenzen zu setzen** und diese auch zu wahren. Grenzen sich selbst und anderen Personen gegenüber.

Wenn du eine oder mehrere dieser Fragen mit einem Nein beantwortest, solltest du vielleicht darüber nachdenken, etwas an deinem Ehrenamt oder der Zeit, die du dafür aufwendest, zu ändern.



„Nein ist ein
ganzer Satz.“

„Aber sonst macht es doch keine:r!“

Resilienz. Noch so ein Modewort. Und doch gehört auch Resilienz – also der souveräne Umgang mit Stress und Krisen – zum Ehrenamt dazu. Sage ich in einer anstrengenden Zeit in meinem Leben zu einer Anfrage „Ja“, obwohl ich eigentlich „Nein“ meine, hat das Auswirkungen auf mich.

Umso wichtiger ist es, klare Grenzen auch gegenüber dem Menschen zu setzen, dem man hilft. Denn nur so kommt es nicht zu Missverständ-

nissen. Es gilt: Nein ist ein ganzer Satz! Du musst deine Entscheidung, nein zu sagen, nicht begründen.

Wichtiger ist es, eine klare Haltung bei schwierigen Themen zu finden: „Ja, ich helfe dir bei deiner Bewerbung, aber nein, beim Bewerbungsgespräch bin ich nicht dabei“. Du bestimmst selbst, wie weit du gehst.

Du möchtest dich gar nicht mehr mit den Erwartungen und Ansprüchen

anderer auseinandersetzen? Es ist auch in Ordnung, kürzer zu treten oder dein Ehrenamt ganz zu beenden.

Auf die Gefahr hin, dass wir uns wiederholen: Dein Ehrenamt soll dir Spaß machen!

Unterstützungsangebote für den Fall der Fälle

EMPOWERMENT & SUPPORT

Autorinnen: Melissa Elbl und Magdalena Reith, **lagfa bayern**



MIT DEM START EINER QUALIFIZIERTEN AUSBILDUNG KÖNNEN ASYLBEWERBER:INNEN IN DEUTSCHLAND DIE SOGENANNTA AUSBILDUNGSDULDUNG BEKOMMEN. MEHR DAZU IM VIDEO.



Einzelfallberatung: Asylrecht

Mehrere Universitäten in Bayern bieten über die *Refugee Law Clinics* kostenlose Beratung zu Asyl-, Miet- und Migrationsrecht an. Die aktuellen Standorte sind: Augsburg, München, Passau, Regensburg, Nürnberg.

www.rlc-deutschland.de

Arbeitsmarktintegration – aus Unternehmenssicht

Das Netzwerk *Unternehmen integrieren Flüchtlinge* unterstützt Unternehmen dabei, Geflüchtete als Arbeitnehmer:innen zu beschäftigen. Neben deutschlandweiter Vernetzung bietet das Netzwerk Checklisten für Unternehmen sowie individuelle Beratung.

www.unternehmen-integrieren-fluechtlinge.de



DAS EHRENAMT UND DU

Frauen- und Mütterangebote

Vereine wie *Juno* aus München fördern Potentiale und Talente, damit geflüchtete Frauen schneller ihren Platz in der Gesellschaft oder am Arbeitsplatz finden und erkennen, was in ihnen steckt.

<https://juno-munich.org/>

Auch Netzwerke wie *Migrantinnen Netzwerke Bayern* stärken gezielt Frauen und Mütter.

www.migrantinnen-bayern.de

In den über 120 bayerischen *Familien- und Mütterzentren* finden viele zugezogenen Mütter und Familien Unterstützung und Beratung und Kontakt zu anderen.

www.muetterzentren-in-bayern.de

Im Rahmen des Projekts [Selbstbewusst in der Arbeitswelt](#) werden Frauen mit Migrationshintergrund durch Selbstsicherheitsübungen, Kommunikationstraining und kreative Übungen gefördert. So fassen sie einfacher in der Arbeitswelt Fuß und bringen sich gesellschaftlich wie politisch ein.

www.ebw-landshut.de/projekte/selbstbewusst-in-der-arbeitswelt

ZUM PROJEKT FRAUENPOWER
SIEHE SEITE 13



Trauma

TRIGG bietet Einzel- und Gruppensitzungen für Geflüchtete mit traumatischen Erfahrungen an. Zudem gibt es ein Mentoringtraining für Helfende.

www.trigg.de

Refugio München ist ein Beratungs- und Behandlungszentrum für traumatisierte Menschen mit Fluchterfahrung. Mit vielseitigen psychosozialen, therapeutischen und pädagogischen Angeboten sowie der Zusammenarbeit mit Dolmetscher:innen ist *Refugio München* eine der wenigen Anlaufstellen für traumatisierte Geflüchtete in Bayern.

www.refugio-muenchen.de



Radikalisierungsprävention und Ehrkultur

Das *Violence Prevention Network* ist in der Extremismusprävention sowie der Deradikalisierung extremistisch motivierter Gewalttäter:innen tätig. Durch seine Arbeit mit Gefährdeten sowie Radikalisierten rund um Rechtsextremismus und religiös begründeten Extremismus hat sich das Netzwerk europaweit Expertise im Umgang mit ideologisch motivierten Straftäter:innen erworben.

www.violence-prevention-network.de

Das deutschlandweite Projekt *HEROES* richtet sich an männliche Jugendliche aus Ehrenkulturen. *HEROES* möchte Unterdrückung im Namen der Ehre vermeiden, für ein gewaltfreies und gleichberechtigtes Zusammenleben von Mann und Frau.

www.heroes-netzwerk.de

Rassismus und Diskriminierung

Die *Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus (MB)* bietet durch speziell ausgebildete Berater:innen Unterstützung bei Vorfällen mit neonazistischem, extrem rechtem sowie rechtspopulistischem und rassistischem Hintergrund. Ziel der Beratungsleistungen: Gemeinsam mit den Ratsuchenden Lösungswege entwickeln.

www.lks-bayern.de/ueber-uns/mobile-beratung/

Argumentationsstrategien gegen ausgrenzende Parolen bieten die *Pastinaken* an, ein Kollektiv für politische Bildung in München.

www.agfp.de/die-pastinaken

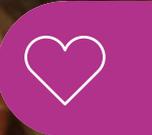


ZUM VEREIN UFUG
GEHT'S AUF SEITE 54



UNSER TIPP:

Scheu dich nicht vor Austausch!
Zusammen kommen einem die besten
Ideen. Auch die Sorgen kann man teilen.





WAS IST „SPRACHE SCHAFFT CHANCEN“?



Mehr als zehn Jahre „Sprache schafft Chancen“

„Sprache schafft Chancen“ ist so ungewöhnlich und einzigartig, dass es in ganz Deutschland kein vergleichbares Projekt gibt. Seit über zehn Jahren finden Ehrenamtliche, die sich in der Sprachförderung von Menschen mit Flucht- und Migrations-

hintergrund engagieren, hier Unterstützung. Sei es durch Sachkostenpauschalen, unsere kostenfreien Veranstaltungen oder die Sprachförderprojekte. Wir freuen uns, eure Ermöglicher und euer Einstieg ins freiwillige Engagement zu sein!



WAS IST „SPRACHE SCHAFFT CHANCEN“ ?

Ehrenamtliches Engagement verbindet

JA, „SPRACHE SCHAFFT CHANCEN“

Wie wir mit der **lagfa** im Bereich Sprachförderung arbeiten

Autor: Bayerisches Staatsministerium des Inneren (StMI)

Ehrenamtliches Engagement in Bayern

Mehr als fünf Millionen Menschen und damit mehr als 40 % der Bürger:innen über 14 Jahre engagieren sich ehrenamtlich – unter anderem in den Bereichen Asyl und Integration. Ein so starker freiwilliger Einsatz für die Gemeinschaft ist nicht selbstverständlich und findet sich in kaum einem anderen Bundesland. Darauf sind wir in Bayern sehr stolz.

Bedeutung des ehrenamtlichen Engagements für die Sprachförderung

- * Deutsch zu sprechen ist ein Schlüssel zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Es erhöht die Chancen auf eine gute Ausbildung oder einen qualifizierten Beruf.
- * Neben den Sprachangeboten des Bundes ist ehrenamtliches Engagement im Bereich der Sprachförderung für Menschen mit Flucht- oder Migrationshintergrund wichtig, um schnell Deutschkenntnisse zu erwerben. Ehrenamtliche Angebote sind niedrigschwellig und flexibel in punkto Zugangsmöglichkeiten, Lernzeiten und Verfügbarkeit – auch im ländlichen Raum. Ehrenamtliche gehen auf die individuellen Bedürfnisse ihrer Schützlinge ein und gestalten Lerninhalte bedarfsorientiert und kreativ.
- * Was Ehrenamtliche in der Sprachförderung mit viel Zeit und Geduld, aber vor allem mit Herzblut und Hingabe für ihre Mitmenschen leisten, könnten wir mit staatlichen Ressourcen allein nie erreichen.

Start des Projekts

2013

2014

2015

Erster Fachtag

Beginn Sprachförderprojekte



Warum fördert das StMI das Projekt „Sprache schafft Chancen“?

- * Das StMI hat mit dem Projekt *Sprache schafft Chancen* seit 2013 eine gute und erfolgreiche Partnerschaft mit der *lagfa*. Durch das flexible und unbürokratische Projekt gewinnen einerseits die Ehrenamtlichen, deren Zeit nicht in hochbürokratische Abrechnungen fließt, sondern in die Sprachförderung. Andererseits profitieren auch die Menschen, die Hilfe brauchen: Auf unvorhergesehene Herausforderungen reagieren wir schnell – wie zuletzt auf die Migration von ukrainischen Kriegsgeflüchteten.
- * Die *lagfa* koordiniert ehrenamtliche Sprachkurse und -patenschaften sowie Projekte zur Begegnung und zum Austausch, aber auch zur Heranführung an den Arbeitsmarkt. Die freiwillig Engagierten haben mit der *lagfa* eine erfahrene Ansprechpartnerin an ihrer Seite. Sie bildet die Ehrenamtlichen fort und bietet ihnen bei Bedarf Unterstützung an, organisiert einen Best-Practice-Austausch und bringt die Ehrenamtlichen, etwa an den landesweiten Fachtagen, zusammen.

Fazit

Freiwilliges Engagement – etwa im Bereich der Sprachförderung – ist für ein gutes gesellschaftliches Miteinander zentral. Das Bayerische Innen- und Integrationsministerium wird dieses Engagement weiter unterstützen und die Rahmenbedingungen zielgerichtet an aktuelle Veränderungen anpassen.

Herausgabe des Handbuchs

2023

2020

Wirkungsanalyse



WAS IST „SPRACHE SCHAFFT CHANCEN“ ?

UNTERFRANKEN

Abtei Münsterschwarzach
Hermine e. V.
KoBE Rhön-Grabfeld
LRA Aschaffenburg
FA Gemeinsinn, Landkreis Schweinfurt

MITTELFRANKEN

CVJM Nürnberg Lichtenhof
FA „Für einander“, Landkreis Roth
FA altmühlfranken, Weißenburg
FA Sonnenzeit, Ansbach
FZ „mach mit“, Neustadt/Aisch
ISKA FZ Fürth
WinWin FZ Nürnberger Land

SCHWABEN

FA Knotenpunkt Kaufbeuren
FA Oberallgäu, Sonthofen
FA Schaffenslust, Memmingen
FZ Augsburg
FZ Gablingen
Integrationswerkstatt Bobingen
Malteser Hilfsdienst Neu-Ulm e. V.
Tür an Tür, Augsburg
ZEBI Gersthofen

OBERFRANKEN

AWO Bamberg
EAV Forchheim
FZ Bayreuth
FZ CariThek Bamberg
KoBE Coburg
KoBE Kulmbach



BAYERNWEIT VERNETZT

Unsere Projektstandorte 2013–2022





WAS IST „SPRACHE SCHAFFT CHANCEN“ ?



Sprache schafft Chancen von 2013 bis 2022

ZAHLEN, DATEN, FAKTEN

Aktivitäten seit Projektbeginn 2013

277

Sprachpatenprojekte

5.287

Deutschkurse



6
Fachtage

52
Schulungen

123
Austauschtreffen für
Ehrenamtliche

352
Newsletter-Empfänger:innen

503 Follower:innen auf Instagram

IMPRESSUM

Herausgeberin:**lagfa bayern e. V.****Projekt „Sprache schafft Chancen“**

Schaezlerstraße 13 ½

86150 Augsburg

Telefon: 0821 / 20 71 48 0

Info@lagfa-bayern.dewww.lagfa-bayern.de**Konzeption:** Melissa Elbl, Beatrix Hertle,
Magdalena Reith**Koordination:** Melissa Elbl**Geschäftsführung:** Beatrix Hertle (V. i. S. d. P)**Vorstand:** Dr. Gaby von Rhein, Sonja Geigenberger,
Doris Hübner**Projekt „Sprache schafft Chancen“**sprachfoerderung@lagfa-bayern.dewww.lagfa-bayern.de/sprache-schafft-chancen**Mit Originalbeiträgen von:**

Christine Adamski, Salah Arafat, Mustafa Ayanoğlu,
Bayerisches Staatsministerium des Inneren,
Tobias Bönemann, Christine Bühling, Melissa Elbl,
Benjamin Falconer, Regina Grasberger, Uli Haas,
Ikram Hassan Abed, Beatrix Hertle, Ilona Jakob,
Thomas Keller, Daniela Krauss, Hangwen Maierhofer,
Debora Mann, Tetiana Naumko, Mehdi Navaee Sahzabi,
Sebastian Oswald, Uschi Prawitz, Flora Pulina,
Magdalena Reith, Ammor Saadi, Bruder Abraham Sauer,
Alina Schlüter-Bablees, Dagmar Stephan, Ursula Erb,
Patrick Zahn.

Die Beiträge geben nicht notwendigerweise die Ansicht
der lagfa bayern e. V. wieder.

Redaktion: EPR Advisors**Layout:** mattheis. werbeagentur gmbh**Druckerei:** Senser Druck GmbH**Fotos:** Sofern nicht anders angegeben © lagfa bayern e. V.
S. 18–21, 36, 42, 49, 50–51, 62, 63, 67, 84: © Max Hörath
S. 29, 33, 90, 93, 96: © Giulia Iannicelli
S. 2, 7, 55, 70, 75, 77, 81–83: © Marko Petz**Dieses Werk steht unter der Creative-Commons-Lizenz
CC-BY-NC-ND 4.0.**

Das Werk darf nicht für kommerzielle Zwecke verwendet
werden und darf nur unter Namensnennung ohne Verän-
derungen weiterverwendet werden. Ausgenommen sind
die Bilder, welche nicht © lagfa bayern e. V. sind.

1. Auflage, Januar 2023

Diese Publikation ist sowohl online als auch als Print-
version verfügbar und kann kostenfrei bestellt werden.



[https://lagfa-bayern.de/
handbuch-sprache-schafft-chancen/](https://lagfa-bayern.de/handbuch-sprache-schafft-chancen/)

Dieses Handbuch ist

gefördert durch



DEUTSCHE STIFTUNG
FÜR ENGAGEMENT
UND EHRENAMT



SPRACHE SCHAFFT CHANCEN

ist ein Projekt von

lagfa bayern 

Unterstützt durch
Bayerisches Staatsministerium des
Innern, für Sport und Integration



The background of the page is a blurred photograph showing several people, likely in a social or professional setting. In the foreground, there are several vases containing flowers in various colors, including orange, pink, and green. The overall atmosphere is warm and social.

Ehrenamtlich Deutsch unterrichten? Dieses Handbuch zeigt, wie freiwilliges Engagement in der Sprachförderung gestaltet werden kann und ermutigt dazu, selbst aktiv zu werden. Seit 2013 werden im Projekt „Sprache schafft Chancen“ Ehrenamtliche unterstützt, die Deutsch unterrichten. Welche Chancen Sprache schafft, berichten sie und ihre „Schüler:innen“ in Text und Ton und machen so Lust aufs Ehrenamt. Expertentipps, Fachliteratur und Anlaufstellen runden das Magazin ab.